

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **35 (1926)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 5
BASEL, 4. Februar 1926

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 5
BALE, 4 février 1926

INSERATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Ct. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Zuschlag für Postabonnemente 50 Ct. AUSLAND bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Fax von 50 Ct. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 9 points ou son espace 45 ct., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par la poste en Suisse 50 ct. en plus. Pour l'ETRANGER abonnements directs: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80.
abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse: est perçu une taxe de 50 ct.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85 | Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. | TÉLÉPHONE Safran No. 11.52 | Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten. | Compte de chèques postaux No. V. 85.

Ablösungen der Neujahrs Gratulationen.
Exonération des souhaits de Nouvelle Année.
Abrechnung: — Liquidation:
Barbeiträge — Contributions en espèces Fr. 2054.60
Allen Geben hiermit unser herzlichster Dank. | Nous remercions cordialement tous les donateurs.
Basel, 1. Februar 1926.
Für den Tschumifonds der Fachschule: Pour le Fonds Tschumi de l'Ecole professionnelle:
Zentralbureau S.H.V. - Bureau central S.S.H.

Mitglieder-Bewegung
Mouvement des membres
Neuanmeldungen. — Demandes d'admission.
Bellen
Fr. Hilda Keller, Dir., Hotel-Pension Alpina, Adelhoden 30
Hr. Chr. Kummer, Hotel & Pension Baumgarten, Aeschi 40
Sig. Augusto Croce, Hotel Ambri, Ambri 45
Hr. F. Neff-Gässler, Hotel Bayerischer Hof, Basel 45
Fr. Maria Santischi, Pension Regina, Davos-Platz 32
M. M. McRatier frères, Grand Hôtel, Evolène 50
Hr. Emil Singer, Hotel Pension Waldeck, Langenbruck 40

Vereinsnachrichten

Radiokonzessionen für Hotelgäste

In Nr. 20 vom 14. Mai 1925 wurden unsere Mitglieder an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, dass für die Installation und den Betrieb von Radio-Empfangsstationen die vorherige Einholung einer Konzession der Telegraphenverwaltung notwendig sei, und zugleich die Hotelinhaber gebeten, ihre Gäste über diese Notwendigkeit zu orientieren, damit Ueberletzungen des amtlichen Regals möglichst vermieden werden.
Trotz dieser Aufforderung scheinen indessen, wie aus einer Zuschrift der Obertelegraphendirektion aus Zentralbureau S.H.V. hervorgeht, fortgesetzt Regalverletzungen durch Hotelgäste begangen zu werden, die Radiostationen einrichten, ohne im Besitze der Konzession zu sein. Wir ersuchen daher unsere Mitgliederholer erneut um entsprechende Orientierung ihrer Gäste über die einsch. eidgenössischen Verkehrsverordnungen. Insbesondere wolle man die ausländischen Gäste, die vielfach ihre eigenen Empfangsapparate zum Ferien- und Kuraufenthalt mitbringen, von den gesetzlichen Bestimmungen verständigen und sie zur Einholung der Konzession veranlassen. Es liegt dies im Interesse sowohl der Hotels wie ihrer Gäste, denen peinliche Erhebungen durch die Telegra-

phenverwaltung und andere Scherereien zweifellos nicht angenehm wären.
Wir haben schon letztes Jahr als geeignetes Mittel zur zweckmässigen Orientierung der Gästewelt den Anschlag des amtlichen Radioplakates der Telegraphenverwaltung an geeigneter Stelle in den Hotels empfohlen. Das Plakat, das die gesetzlichen Vorschriften über die Konzessionspflicht enthält, steht den Interessenten kostenlos in den drei Landessprachen zur Verfügung und ist bei der Obertelegraphendirektion in Bern erhältlich.

Vereinigung ehemaliger Schüler der Hotelfachschule Cour-Lausanne.

Die Idee dieser Vereinigung marschiert! Am 29. Januar besammelte sich eine Anzahl früherer Zöglinge unseres fachlichen Fort- und Weiterbildungsinstitutes zu einer Sitzung im Hotel Alexandra, Lausanne, unter dem Ehrenpräsidium des Herrn Ch. Fr. Bulliacz, Präsident der Fachschulkommission, und in Anwesenheit des Herrn Schuldirektor Berthel. Nach gewalteter Aussprache wurde die Gründung der „Vereinigung ehemaliger Schüler der Fachschule des Schweizer Hoteller-Verein“ beschlossen. Zweck und Ziel des neuen Verbandes sind: Die Pflege kameradschaftlicher Beziehungen, Förderung der Interessen und des beruflichen Aufstieges der Mitglieder durch Publikation eines Jahresbulletin mit den Mitgliederadressen und so dann die Mitarbeit an der Entwicklung des Hotellerberufes.

Als Sitz der Vereinigung ist die Fachschule in Cour-Lausanne bezeichnet worden. Die Statuten liegen im Entwurf bereits vor und harren der definitiven Genehmigung. Der provisorische Vorstand besteht aus den H. H. W. Müller, Subdirektor, Beau-Rivage Palace, als Präsident; Direktor O. Schweizer, Savoy Hotel, als Vizepräsident; A. H. Gysler, Direktor im Alexandra Grand Hotel, als Sekretär-Kassier; Ad. Arn, Hotel Balmoral, und P. Grimm, Chef de Reception im Beau-Rivage Palace, alle in Lausanne. — Genaue Orientierung mit Statutenentwurf und Formular für die Beitrittserklärung sind beim Sekretär erhältlich.

Wir entbieten den Initianten der Neugründung ein herzlich Glückauf und hoffen, ihrem Rufe zu kameradschaftlicher Vereinigung werde seitens der vielen „Ehemaligen“ in schöner Zahl Folge geleistet.

(N. B. Die Fachblätter des Auslandes werden um gefl. Wiedergabe dieses Communiqués ersucht.)

Retentionsrecht der Gast- und Stallwirte.

(Ein Fall aus der Gerichtspraxis.)
(Dr. V.) Ein aarg. Gericht hatte vor einigen Monaten einen Fall zu entscheiden, der weitere Kreise interessieren dürfte. Anfangs

November bezog ein gewisser G. bei einem Hotelier ein Zimmer mit Pension, wofür letzterem eine Forderung von ca. Fr. 200.— entstand. Der Gast kam aus dem Ausland und hatte an einen Dritten eine Schuld, welche diesem durch Urteil eines schweizerischen Gerichtes im Betrage von Fr. 15,000.— zugesprochen worden war. Sobald der Gläubiger von dem Aufenthalt des G. Kenntnis hatte, liess dieser sämtliche Gegenstände, die G. auf sich irug, mittels des sog. Ausländerarrestes verarrestieren. Der Arrest wurde am 24. November vollzogen und umfasste einen Ring, eine Uhr, eine Ledermappe und einen Betrag Bargeld, also ausschliesslich Vermögensobjekte, die der Schuldner auf sich irug. Der Gastwirth liess den Arrestvollzug widerspruchslos vollziehen und ebenso wendete er nichts dagegen ein, dass das Betreibungsamt die Arrestobjekte in amtliche Verwahrung nahm. Zwei Tage später aber, also am 26. November liess der Hotelier über die bereits verarrestierten Gegenstände durch das Betreibungsamt eine Retentionsurkunde aufnehmen und leitete ebenfalls gegen seinen Gast Betreibung ein. Im sogenannten Widerspruchsprozesse erhob der Gastwirth sodann Klage gegen den Gläubiger des G., indem er sich auf den Standpunkt stellte, er habe an diesen Gegenständen ein Retentionsrecht im Sinne von Art. 491 O. R. und verlange in seinem Rechtsbegehren Anerkennung dieses Rechtes. Das Gericht hat die Klage abgewiesen, mit andern Worten ausgesprochen, dass das gesetzliche Retentionsrecht des Gastwirthes an diesen Objekten nicht bestehe, und zwar aus folgenden Gründen:

Art. 491 des schweizerischen Obligationenrechts bestimmt, dass die Gastwirte und Stallwirte an den eingebrachten Sachen (des Gastes) ein Retentionsrecht für Forderungen, die ihnen aus der Beherbergung und Unterkunft zusehen, besitzen. Der springende Punkt war zweifellos die Frage, ob die verarrestierten Gegenstände (Ring, Uhr, Ledermappe, Bargeld) überhaupt oder doch im vorliegenden Falle Gegenstand dieses Rechtes sein können. Nun bestimmt Art. 491 nicht selbst den Begriff der „eingebrachten Sache“, sondern verweist auf die Bestimmungen des Mietrechts, die entsprechende Anwendung finden sollen. Dasselbe wird gesagt, dass der Vermieter ein Retentionsrecht an den beweglichen Sachen habe, die sich in den vermieteten Räumen befinden und zu deren Einrichtung oder Benutzung gehören. Diese Begriffsbestimmung ist zu ergänzen durch die Bestimmung des Obligationenrechts (Art. 487), die den Gastwirten eine besondere Haftung für die eingebrachten Sachen des Gastes überbindet, denn es muss im einen wie im andern Falle unter einer „eingebrachten“ Sache dasselbe verstanden werden. Eine solche Haftung des Gastwirthes lässt sich aber nur aus dem Gesichtspunkte heraus rechtfertigen, dass diese Vermögensobjekte des Gastes sich im Herrschaftsbereich des Gastwirthes befinden, sodass er auch im-

stande ist, die ihm dadurch überbundene Ueberwachungspflicht auszuüben. Im vorliegenden Falle Irug der Gast G. sämtliche als Retentionsobjekt angesprochene Gegenstände auf sich. Wenn man nun auch nicht soweit gehen kann wie im Mietrecht, wonach lediglich die zur Einrichtung oder Benutzung der Mietsache bestimmten und in ihr befindlichen beweglichen Sachen retiniert werden können, so muss doch wenigstens ein räumlicher Zusammenhang oder eine lokale Beziehung zwischen den Gasräumen oder dem Gasuhause ganz allgemein (wie Korridore, Bureau, Kofferzimmer, das für das Hotel bestimmte Restaurationslokal, der Hotelomnibus während der Zu- oder Abfahrt usw.) und den vom Gast mitgebrachten Sachen zur Begründung des Retentionsrechtes des Gastwirthes vorliegen. Dies ist nun im vorliegenden Streite nicht der Fall, indem ja der Gast sämtliche Effekten auf sich irug. Ein Retentionsrecht wäre zweifellos vorhanden, wenn der Gastwirth dieselben zur Aufbewahrung übertragen erhalten hätte oder wenn sie sich auch nur in einem Schrank oder einer Schublade des gemieteten Zimmers befunden hätten.

Ganz abgesehen von der vorliegenden Tatsachenlage mag in diesem Zusammenhange noch die Frage gestellt werden, welche Möglichkeiten der Gastwirth hat, um das Retentionsrecht an Sachen, an denen ein solches bestanden, aber durch besondere Umstände wieder erloschen ist, zu wahren. Es ist hier nur der Fall zu erwähnen, wo solche Gegenstände heimlich oder mit Gewalt dem Herrschaftsbereich des Gastwirthes entzogen worden sind, denn es ist selbstverständlich, dass ein Dulden der Wegnahme eben einem Verzicht auf dieses gesetzliche Vorzugsrecht gleichkommt. Vor allem ist hier, im Anschluss an den oben erwähnten Zusammenhang, an den Fall zu denken, wo Retentionsgegenstände durch den Betreibungsbeamten zugunsten eines Dritten in Verwahrung genommen werden. Wenn der Gastwirth nun auch nicht direkt, etwa durch Selbsthilfe, den Betreibungsbeamten an der Wegnahme verhindern kann, so kann er doch dagegen Rechtsverwahrung einlegen und inner der Frist von zehn Tagen die Rückschaffung bei den zuständigen Behörden begehren. Andererseits ist es als erlaubte Selbsthilfe anzusehen, wenn der Gastwirth dem Gaste, der den Gasthof (dauernd) verlassen will, Gegenstände zu seiner Deckung einfach mit Gewalt abnimmt, sofern amtliche Hilfe nicht mehr rechtzeitig erlangt werden könnte und der rechtmässige Anspruch auf diese Weise tatsächlich verteilt würde.

Selbstverständlich hat der Gastwirth die Möglichkeit, gegen den Gast Betreibung einzuleiten und auf diese Weise an der bereits erfolgten Pfändung durch einen andern Gläubiger (wie etwa eines Arrestgläubigers) teilzunehmen, sofern dies inner nützlicher Frist geschieht.

Feuilleton.

Alleinreisende Frauen.

Es ist noch nicht lange her, da bildete die alleinreisende Frau gleichsam eine Ausnahme unter ihren Geschlechtsgenossinnen. Traf man Damen, die allein eine längere Reise zurücklegten, so waren es meist solche, die sich in Stellung begaben oder sonstwie gezwungen waren, eine Besondere die Frau der bürgerlichen Kreise wurde noch vor kurzem sehr ungern allein auf Reisen gelassen, da man allenthalb Unannehmlichkeiten für sie befürchtete. Sie, die Wohlbeluete, Irug denn auch lange Zeit eine gewisse Unsicherheit und Aengstlichkeit mit sich herum begegnete man auf Reisen einer „alleinreisenden“ Dame, die zum Vergnügen reiste, so war es meist eine Amerikanerin oder Engländerin.
Mit einemmal hat das Reisen der Frauen ohne Begleitung grosse Fortschritte gemacht, besonders in der Schweiz. Die sogenannten Volaturreisen mögen viel dazu beigetragen haben. Im Kapitel „Reise“ ist die Schweizerin überhaupt ihren Schwestern in andern Ländern vielfach vor-

aus. Nicht selten kann es einer Schweizerin passieren, dass sie im Ausland mit scheelen Augen angesehen wird, sowohl auf der Bahn als auch im Hotel. Dieser Tage war in einer Zeitung eines sehr fortschrittlich gesinnten Landes ein langer Artikel zu lesen, der in ziemlich gewundenen Sätzen die Stellung der alleinreisenden Frauen zu erklären — und zu entschuldigen sucht. Man kann auch hier und da aus dem Munde von Herren aus Nachbarländern eine gewisse Bewunderung vernehmen, die sie ihnen bekannten Frauen zollen, die den Mut hatten diese und jene Reise, auch wenn sie in vollständig zivilisierten Ländern zurückgelegt wurden, allein ohne jedwede Begleitung zu unternehmen.

Es gibt freilich bei uns noch immer Frauen, die ohne eine Freundin oder Bekannte als Beiderlein keine, auch nicht die kleinste Reise unternehmen, wie ja überhaupt die Zahl der Frauen, die kein Konzert, kein Theater, kein Kino ohne Begleitung besuchen würden, noch immer sehr gross ist. Um wie manchen Genuss und wie manchen günstige Gelegenheit bringen sich diese Frauen beim Abwarten des Zeitpunktes, der der zukünftigen Beileitung passt. Aber die Zahl der Frauen, die allein sich auf Reisen begaben u. allein für kürzere oder längere Zeit in einem Hotel der Fremdenort Aufenthalt nehmen, ist in letzter Zeit immerhin beträchtlich gestiegen. Es sind dabei Frauen jeglichen Alters, vom unternehmenden

Bäckfisch bis zur Dame „beslandenen Alters“, die das reichliche Mass ihrer freien Zeit dazu benützen, um sich Land und Leute anzusehen.

Mitreisende und Hotelpersonal gewöhnen sich an die Erscheinung der alleinreisenden Dame. Nicht mehr sehen sie in ihr entweder eine Abenteuerin oder eine Frau in weniger hohen sozialen Schichten, die mit Geringem vorlieb zu nehmen hat. Es mag hier und da vereinzelt noch vorkommen, dass ein Angestellter es nicht der Mühe werth findet, zu viel Zeit mit einer alleinreisenden Dame zu verlieren. Auch die etwas spöttischen Mienen gegenüber einer Dame, besonders wenn diese nicht mehr der jüngsten Jugend angehört, sind noch immer nicht gänzlich verschwunden. Meist aber wird die Dame im Hotel heutzutage gleich behandelt wie ein Herr. In dieser Beziehung kann aber nicht genug geschehen. Denn die alleinreisende Frau wird sich ein Hotel oder einen Gasthof, in dem sie mit Aufmerksamkeit und auch mit gewisser Nachsicht behandelt wurde, nie vergessen, sondern sich ihrer dankbar erinnern. Nachsicht! Ja, gewiss ist diese bei sehr vielen Frauen am Platze. Denn die ihrem gewohnten Milieu entrissene Frau ist nicht selten ängstlich, nervös, unbehilflich. Mit wenigen Ausnahmen kennt sie die Gepflogenheiten des Hotelwesens und des internationalen Lebens nicht genügend oder ist ihrer noch nicht so geläufig. Sie glaubt, dass Jedermann auf den ersten Blick ihre Unge-

wandtheit erkennen müsse. Und unwillkürlich überkommt sie ein Gefühl der Verlassenheit und des Verkanntseins.

Es gibt ja auch Frauen, die mit ihren Ansprüchen und ihrer Arroganz die Geduld des Hotelpersonals org in Anspruch nehmen, aber der Hotelier und die Angestellten werden sie schon zu behandeln wissen. Es gibt auch Damen, die keine Damen sind, — aber diese sind keine Erscheinung der Neuzeit, sondern waren von jeher im Reise- und Hotelleben zu treffen.

Sehr viele Frauen scheuen sich noch heute, allein ein Hotel oder ein Kurhaus aufzusuchen aus Furcht, gleichsam über die Achsel angesehen zu werden. Nirgends aber kann man sich das Leben in dem Masse so angenehm gestalten, wie man es haben möchte, als in einem solchen Betrieb. Warum denn diese Befangenheit ändern, namentlich ausländischen Kurorten gegenüber? Hat man keine Lust, mit seinem Tischnachbar oder seiner Nachbarin zu verkehren, so stellt man sich darauf ein. Und warum diese Nervosität dem Hotelpersonal, namentlich dem bedienenden, gegenüber? Ein arrogantes Auftreten wird von diesem letzteren gleichwertig quittiert werden. Aber ein verschämtes, ungeschicktes Benehmen, das gleichsam mit jedem Wort um Entschuldigung zu bitten sucht, fordert eine gewisse Ironie heraus und ist dem Hotelbesitzer ebenso peinlich wie dem Angestellten. H. Corvevo

Keine Verschleuderung der Propagandagelder.

Wie aus Zuschriften verschiedener Mitgliederhotels hervorgeht, mehren sich in letzter Zeit wiederum die Versuche ausländischer Reise- und Verkehrsbureaus, Schweizer Hotels als regelmässig zahlende Klienten einzufangen, unter Vorspielung aller möglichen Vorteile. So entnehmen wir einer derartigen Einladung eines deutschen Reisebureaus die nachstehenden Ausführungen:

„Der Anregung unserer Reisekundschaft folgend, wollen wir eine Hotel-Kartothek herstellen, die jedem Reisestüchtigen unentgeltlich zugänglich ist und lediglich Angaben über solche Hotels enthält, für deren Güte unsere Kundschaft auf Grund eigener Erfahrung sich verbürgt hat. Zu diesen Hotels zählt auch das Ihrige.

Wir erklären uns darum bereit, Ihr Hotel in unsere Kartothek unter folgenden Bedingungen aufzunehmen:

1. Sie verpflichten sich, den beiliegenden Fragebogen baldigst ausgefüllt an uns zurückzuschicken. (Es handelt sich um Preisangaben für Pension, Zimmer, Mahlzeiten etc. Red.)
2. Diese erstmalig gemachten Angaben werden in dem Augenblick ergänzt, wo Änderungen in den Preisen usw. eintreten.
3. Sie versorgen uns mit Reklamematerial, Ihr Hotel betreffend, das wir, in Verbindung mit der Kartothek, zur Verfügung bereit halten.
4. Sie zahlen uns für unsere Bemühungen eine jährliche Vergütung von M. 3.—, erstmalig im Einschreibebrief in der Landeswährung bei Uebersendung des Fragebogens zahlbar.

Wir bemerken, dass wir grundsätzlich nur die von unserer Kundschaft empfohlenen Hotels in unserer Kartothek führen und auch nur deren Reklamematerial verteilen.

Die Tendenzen solcher Einladungszirkulare sind klar erkennlich. Das „liebe“ Geld spielt auch hier die Hauptrolle, denn in Wirklichkeit laufen die Einladungen lediglich auf Erhältlichmachung der „Vergütung“ (hier 5 Mk.) hinaus, während es mit der regelmässigen Zuweisung von Gästen gewöhnlich hapert. Wenn es viel ist, erfolgt vielleicht mal in der Hochsaison, wo ohnehin Vollbetrieb herrscht, eine Zimmerbestellung für eine Nacht, dazu noch mit Anspruch auf 10 % Kommission, sonst aber erbringen derartige Geschäftsbeziehungen meist keine Mehrerträge. Mit Recht warnen denn auch ein Vereinsmitglied die Kollegschaft vor der Verschleuderung ihrer Reklamegelder an Unternehmen, die in der Regel nicht in der Lage sind, zur Förderung des Reiseverkehrs auch nur in bescheidenem Ausmasse beizutragen, — und belohnt weiter die Notwendigkeit, solche Bureaus pro Erkundung über die Hotelpreise aus Zentralbureau des S. H. V. in Basel, resp. auf den Hotelführer zu verweisen. Wir möchten diese Richtlinie noch in dem Sinne ergänzen, dass sich unsere Mitgliederhotels für ihre Reklame und Verkehrswerbung prinzipiell nur an die seriösen Propagandamittel halten, wie sie im Hotelführer und den Publikationen der S. V. Z., der regionalen und örtlichen Verkehrsvereine, sowie in den von den Publicitätsdiensten der S. B. B. und anderer Bahnen empfohlenen Werken und Zeitschriften in reichlichem Masse zur Verfügung stehen. An nicht leistungsfähige Unternehmen und an Firmen, Reisebureaus und Agenturen, die keine Gewähr für regelmässige Gästezuweisung bieten, darf jedenfalls das sauer genug erworbene Geld unserer Hotels nicht verschleudert werden.

Diese Mahnung erscheint nicht überflüssig, da auch heute leider immer noch zu viele Hotelinhaber auf solche Altrappen hereinfallen.

Das 7. Schweizer. Comptoir.

Das 6. Comptoir fand letztes Jahr, wie bekannt, im Juli statt, um der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern, die im September 1925 abgehalten wurde, nicht Eintrag zu tun. Die Organisatoren des Schweizerischen Comptoirs haben nun beschlossen, sich wieder an den gewohnten Zeitpunkt im September zu halten. Demzufolge wird das 7. Schweizer. Comptoir vom 11.—26. September 1926 stattfinden.

Das Organisationskomitee und die Direktion haben die Vorarbeiten bereits aufgenommen und ein Programm ausgearbeitet, das der diesjährigen Kundgebung ein noch grösseres Interesse verschaffen soll. Neue Abteilungen sollen entstehen, so betr. „ländliche Gesundheitslehre“ und „Geniewesen“, sowie betr. die „Entwicklung des Fremden- und Eisenbahnverkehrs“. Die speziell landwirtschaftlichen Manifestationen sollen natürlich wie gewohnt stattfinden und werden dieses Jahr von ganz besonderer Wichtigkeit sein. Wir erwähnen u. a. die Prämienmärkte für Gross- und Kleinvieh und die Ausstellungen für Geflügel und Kaninchen sowie Pilze. — Verschiedene weitere Neuerungen sind projektiert und werden dazu beitragen, das 7. Schweizer. Comptoir noch anziehender zu gestalten, um während vierzehn Tagen eine grosse Zahl von

Käufern und Besuchern aus allen Teilen des Landes in seinen Hallen zu vereinigen.

Das Schweizer. Comptoir bietet demnach auch dieses Jahr unserer einheimischen Industrie die beste Gelegenheit, das Neueste ihrer Produktion bekannt zu machen. Die zahlreichen Aussteller, die von Jahr zu Jahr nach Lausanne kommen, liefern den besten Beweis dafür, dass das Schweizer. Comptoir für die Entwicklung unserer einheimischen Industrie von grosser Wichtigkeit ist.

Vereinigte Staaten von Europa.

Dieses Problem ist in letzter Zeit in den Tagesblättern wiederholt erörtert worden, die bedeutendsten europäischen Staatsmänner beschäftigen sich mit ihm. Die durch Verbreitung der Revanche-Idee, durch die neuen militärischen Rüstungen und grossen wirtschaftlichen Depressionen hervorgerufenen besorgniserregenden Zustände in Europa müssen jeden Friedensfreund mit grösster Sorge erfüllen. Die einzige Rettung daraus ist in einem Zusammenschluss aller europ. Staaten zu einer Föderation nach dem Vorbild der Schweiz zu erblicken, welche in gemeinsamer Arbeit die zur Rettung der europ. Selbständigkeit und Wirtschaft dienenden Probleme zu lösen hätte. Ein von dem bekannten Pazifisten Dr. Rich. von Coudenhove - Kalergi dem Völkerbund vorgelegtes Programm hat in allen europ. Staaten ein begeistertes Echo gefunden und zur Bildung von zahlreichen Friedensvereinigungen Anlass gegeben. Auch in der Schweiz hat die pan-europäische Idee schon viele Anhänger gefunden und letzthin in Zürich zur Gründung der „Vereinigung der Freunde einer europ. Staaten - Union“ geführt. Inzwischen ist auch eine Ortsgruppe Glarus entstanden, der in Kürze weitere Ortsvereinigungen folgen werden. Allen Denjenigen, denen der Friede und das Gedeihen Europas am Herzen liegt, sei der Beifall aufs Wärmste empfohlen. Anmeldungen nimmt das Zentralsekretariat in Glarus entgegen.

Prohibition.

Ansichten des deutschen Reichstagspräsidenten.
Die Nr. 535 des „Berliner Börsen-Couriers“ bringt ein Interview eines ihrer Berichterstatter mit dem Reichstagspräsidenten Loeb über dessen Beobachtungen betr. die Prohibition. Loeb lässt seine Ansichten hier im Auszug folgen:

„In den ersten drei Wochen meines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten bewegte sich das tägliche Leben vorwiegend innerhalb gemeinsamer, mehr offizieller Richtlinien, und es wirkte ganz eigenartig, dass bei allen Empfängen, bei grossen Festeveranstaltungen, wie auch in unserem Resonanzhotel mit seinen 2000 Zimmern und seinen Prachtzimmern, nur und ausschliesslich Trinkwasser verabfolgt wurde. Zunächst wirkte das strenge Festhalten an der gesetzlichen Neuordnung Respekt ab. Es kann nun einmal nicht geleugnet werden, dass die Trinkunsitten in Amerika einen bedauerlichen Charakter angenommen hatten, und dass es der Prohibition gelungen war, den übermässigen Alkoholgenuß, der namentlich in den großen Unsitzen des Rundenrunks zutage trat, bis auf 30 Prozent herabzumindern. Besonders war das Uebermass des Alkoholgenusses bei den Mischtrassen, vorab bei den Negern, eingebürgert.

Nach drei Wochen strenger „Trockenheit“ hatte ich dann Gelegenheit, die Folgen der Prohibition auf weitere drei Wochen meiner Besuchszeit nach der negativen Seite kennen zu lernen. So beispielsweise, wenn ich bei einem Bankett oder bei einem speziellen Anlass wahrnahm, wie neben mir ein Würdenträger während des Gespräches in die hintere Rocktasche griff, eine gefüllte Schnapsflasche hervorzog, sie seinem Nachbar, einem Generalkonsul, reichte, die er ein geleertes Wasserglas ergriff, es unter den Tisch hielt, aus der Flasche mit ihrem Alkoholgehalt füllte und es in langen Zügen behaglich leerte. Weitere ähnliche Wahrnehmungen bestärkten mich in der Ueberzeugung, dass die rigoros durchgeführte Prohibition denn doch nicht das richtige Mittel zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs sei, dass insbesondere die Uebertragung der zwangsweisen Abstinenz auf unser deutsches Volk nicht das wirksamste Mittel zur erfolgreichen Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs sein könne. Aufklärung und Belehrung zum Besseren erscheinen mir nach allen meinen Wahrnehmungen der richtige Weg zu einer Eindämmung des Alkoholmissbrauchs in Deutschland zu sein.“

Hierzu bemerkt das „Korrespondenzblatt der Nat. Vereinigung schweizer. Prohibitionsgegner: Diese Stellungnahme des Reichstagspräsidenten Loeb ist deshalb besonders beachtlich, weil Reichstagspräsident Loeb in führender Stellung der Partei angehört, die sich für das Verbot der Prohibitionsbestrebungen einsetzt.“

Herr Loeb wird sich ohne Zweifel in Amerika auch davon überzeugt haben, dass das Alkoholverbot in Amerika die logische Folge der Einführung des Gemeindebestimmungsrechts (Local option) war. Es wäre zu wünschen, dass der Sozialdemokrat Loeb die Gelegenheit nicht vorbeizulassen liesse, den Nebel zu zerleiten, in dem sich die Absinzenbewegung das Gemeindebestimmungsrecht gehüllt hat.

Technische Rundschau

Ein neues Milchprodukt. (Mitgl.) Seit Jahrzehnten fabrizieren die Amerikaner aus Rahm ein Produkt, das unter dem Namen Ice-cream in den Handel kommt. Es besteht in der Hauptsache aus Rahm, Zucker, Früchten und natürlichen Aromastoffen. Ice-cream war schon vor mehr als 100 Jahren in den Vereinigten Staaten bekannt.

1851 soll es zuerst in Baltimore fabrikmässig hergestellt worden sein. Der amerikanische Geschäftsgeist hat es nun verstanden, diesen Industriezweig intensiv zu bearbeiten, durch Schaffung geeigneter Fabrikationsmaschinen und geschickter Reklame. Sorgfältige Herstellungsmethoden machen Ice-cream dem Publikum mundegetüchlich. Dass dies tatsächlich der Fall ist, beweisen nachstehende Ziffern; im Jahre 1909 wurden 302 Millionen, 1914 633 Millionen und 1921 820 Millionen Liter konsumiert. Wenn auch zugegeben werden muss, dass das Alkoholverbot eine Steigerung des Konsums gebracht hat, so ist dies doch nicht in dem Umfange geschehen, wie oft angenommen wird. Denn die Hauptkonsumenten sind vorwiegend Frauen und Kinder.

Von Amerika kam die Idee zur Herstellung von Ice-cream über England nach Deutschland. In beiden Ländern wird das Produkt bereits mit grossem Erfolg fabrikmässig hergestellt. Für die Ostschweiz hat der Verband nordostschweizerischer Käse- und Milchgenossenschaften die Fabrikation aufgenommen und mit seinen Produkten nach kurzer Zeit beim Publikum Anklang gefunden. Durch Anschaffung moderner Spezialmaschinen ist es der Verbandsmolkerei möglich, allen Anforderungen der Hygiene gerecht zu werden. Rahm, Milch und Zucker werden in bestimmten Mengenverhältnissen gemischt und zum Zwecke der Keimfreimachung sorgfältig pasteurisiert, dann passiert die Mischung die Homogenisiermaschine, wo die Fettkügelchen fein zerrieben werden, so dass eine innige Mischung stattfindet. Das Produkt richtig gekühlt, die Verfeiner Temperatur gehalten wird. Die wichtigste Maschine bei der Ice-creamfabrikation ist der Gefrierapparat. In diesem wird die Mischung gefroren und geschlagen, wodurch ein feines Produkt entsteht. Hier werden auch die Aromastoffe wie Vanille, Früchtmarmelade etc. zugesetzt. In speziellen Kühlräumen mit tiefer Temperatur wird sodann das Produkt richtig gekühlt. Die Verbandsmolkerei Zürich bringt ihre Fabrikat unter der gesetzlich geschützten Marke „Firn“ in den Handel. Gegenüber andern Gefrierprodukten hat Ice-cream bedeutende Vorteile: 12—14% Milcheiweiß, 38—40% Trockenmasse. Eis-cream ist deshalb nicht ausschliesslich Genussmittel, sondern auch ein hervorragendes Nahrungsmittel. Es enthält keine Eiskrystalle und ist infolgedessen angenehm schmelzend, wirkt auf Zunge und Magen nicht kälteind wie andere Gefrierprodukte und stellt deshalb ein echtes Erfrischungsmittel dar. Für das Wirtschaftsgewerbe gelangt das Produkt in einer speziellen Packung von zirka 1 Liter Inhalt auf den Markt, welche das Servieren von beliebig grossen Portionen ermöglicht.

Aus den Kurorten

Internationale Pfadfinder-Konferenz in Kandersteg. Im nächsten August wird Kandersteg Gelegenheit haben, Vertreter verschiedener Nationen bei sich aufzunehmen, wie es dort in diesem Ausmasse noch nicht der Fall gewesen ist. Delegierte aus etwa 40 verschiedenen Ländern werden sich dort zur vierten internationalen Pfadfinder-Konferenz versammeln, um Ansichten auszutauschen und die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten der Pfadfinder - Bewegung zur Diskussion zu bringen. Der Pfadfinderbund, der erst vor 18 Jahren vom englischen General Sir Robert Baden-Powell gegründet wurde, besteht in dieser kurzen Zeitspanne in der ganzen Welt verbreitet und zählt bereits zirka 2,000,000 Aktiv-Mitglieder.

Die Delegierten werden in jedem Lande aus den leitenden Männern der Bewegung gewählt, viele unter ihnen sind Männer von Weltfrüh.

Die internationale Konferenz wird alle zwei Jahre abgehalten. Das erste Mal fand sie in London im Jahr 1920 statt, mit Vertretern aus 26 Ländern, das zweite Mal 1922 in Paris, wo sich 30 Länder vertreten liessen, und das dritte Mal 1924 in Kopenhagen, mit Beteiligung von 34 Ländervertretern. Für die vierte Konferenz wurde die Schweiz gewählt und Kandersteg als Zusammenkunftsort bestimmt, nicht nur wegen seiner Naturschönheiten und Anziehungskraft, sondern weil der Pfadfinder Alpenklub und das internationale Pfadfindernetz dort zu Hause sind.

Während der Abhaltung der Konferenz, an welcher die offiziellen Delegierten teilnehmen werden, findet eine grosse internationale Vereinigung der Truppenführer statt.

Der Schweizer. Bundesrat interessiert sich lebhaft für die Veranstaltung und wird die Delegierten offiziell begrüssen.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Zürich. Dieser Verein erlässt im Hinblick auf die Intensivierung der Fremdenwerbung folgenden Aufruf an die Ortsvereine: „Der vor vier Jahrzehnte gegründete Verkehrsverein Zürich, der heute gegen 3000 Mitglieder zählt, bezweckt die Wahrung und Förderung der gesamten Verkehrsinteressen der Stadt Zürich, besonders die Stärkung der Stellung unserer Stadt als Verkehrszentrum und die Hebung des Reiseverkehrs. Nicht allein durch Werbefähigkeit im In- und Ausland suchen wir dieses Ziel zu erreichen, sondern auch durch Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, Ausbau der Fahrpläne, Einflussnahme auf die Gesetzgebung und Mitarbeit an Projekten und Veranstaltungen, die geeignet sind, neuen Verkehr und damit neuen Verdienst zu bringen. Einen Ueberblick über unsere weitverzweigte Tätigkeit im Interesse des wirtschaftlichen Lebens der Stadt gibt der Jahresbericht, der auf Wunsch gerne zugestellt wird. Durch vorsichtige und sparsame Verwendung unserer verhältnismässig bescheidenen Finanzmittel ist es uns bis jetzt möglich gewesen, unserer Stadt jenen einen befriedigenden Antheil am Fremdenverkehr zu sichern, der allerdings hätte grösser sein können, wenn mehr Mit-

tel für die Propaganda zur Verfügung gewesen wären.

Heute ist die Konkurrenz auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs so gross, dass uns eine Ausdehnung der Propaganda für Zürich als unumgänglich notwendig erscheint, wenn wir nicht Eskieren wollen, unsere Position zu verlieren. Zur Erfüllung unserer Aufgabe bedürfen wir der kräftigen Unterstützung aller Kreise. Wir bitten daher an alle Geschäftsleute und Privatleute, die dem Vereine noch nicht angehören, die Hilfe, als Mitglied beizutreten. Der jährliche Beitrag ist dem freien Ermessen der Mitglieder anzuheben. Die Pflichten übernehmen die Mitglieder mindestens 5 Fr.; mehrere Mitglieder können auch einen grösseren Beitrag leisten.“

Der Aufruf entspricht ganz den Tendenzen eines in Nr. 50/51 des letzten Jahres in unserem Blatte publizierten Artikels des Herrn V. Armleder - Genf betr. die Notwendigkeit der Beteiligung der Gewerbe-, Handels- und Industrie-Kreise, resp. der Gesamtheit der Hotelieranten an der Kostenunterstützung der Reiseverkehrsvereine. Es steht zu hoffen, das Erkenntnis dieser Notwendigkeit werde nachgerade allüberall durchdringen.

Kleine Chronik

Abschaffung des Visums Italien - Schweiz. Laut Pressmeldungen erwartet man in italienischen Regierungskreisen die Abschaffung des Passvisums zwischen Italien und der Schweiz auf anfangs März. Das Visum würde nur für Arbeitszwecke in Kraft bleiben.

Vom Rigi. (rd.) Im Hotel Bellevue auf Rigikaltbad hielt der Zentralvorsitzende des Vereins der Schweizer Presse eine Sitzung ab, die sich in der Hauptsache mit Fragen befasste, welche mit dem Völkerbund und der internationalen Organisation der Presse in Zusammenhang stehen.

Müren. (K. V.) Hier ist Prinz Chichibu von Japan mit grossem Gefolge zu längerem Aufenthalt abgestiegen. In seiner Begleitung befinden sich vier hervorragende japanische Persönlichkeiten, so der Viscount Matsudaira, Marquis Komatsu und Baron Hayashi, Ferner der englische Gen. Major Drummond. Der Prinz ist ein begeisterter Freund des Wintersportes und namentlich scheint das Skilaufen ihn anzuziehen.

Interlaken. Das Splendid-Hotel am Hüheweg ist von Herrn A. Born, Parkhotel - Favorite in Bern, erworben worden. Der bisherige Inhaber des Splendid, Herr J. Kleiner, ist zum Direktor des Grand Hotel Brissago und der Giessbach Hotels ernannt worden als Nachfolger des Herrn E. Lips, dem kürzlich die Leitung der Mustermesse-Restaurants in Basel übertragen wurde.

Bürgenstock. Die Gesellschaft der Hotels Bucher-Durrer, Bürgenstock, hat ihrem letztjährigen Direktor des Palace Hotels, Herrn H. Witte, die Direktion ihres Grand-Hotels übertragen, sodass die Leitung beider Häuser auf dem Bürgenstock nunmehr Herrn Dr. H. Witte untersteht.

Verkehrsbureau Luzern. (D.) Fräulein Elisabeth Peyer kann in diesen Tagen auf eine fünfjährige Tätigkeit im Verkehrsbureau zurückblicken. Ein vollgründliches Mass von Arbeit, Geduld, Energie und Aufopferung liegt in der Tätigkeit dieser Zeit, während welcher sie ihre ganze Kraft dem Wohle und Gedeihen des Verkehrsbureau und des damit verbundenen Fremdenverkehrs gewidmet. Der verbildlichen Vortreterin herzliche Glückwünsche Möge Sie noch recht lange mit Geist, Sachkenntnis und Talfrucht amange.

Auslands-Chronik

Allenstown (U. S. A.) Bei der Brandkatastrophe des Hotels Lafayette sind, wie New Yorker Blätter melden, zirka 20 Personen ums Leben gekommen.

München. Im Jahre 1924 hatte die Stadtgemeinde München die Mehrheit der Aktien der Hotel-A.-G. gekauft. Dadurch war sie in den Besitz des Münchner „Hotel Vier Jahreszeiten“, des Augsburger „Hotel Drei Mohren“ und des „Hotel Riesenrsee“ in Garmisch gekommen. Das „Hotel Riesenrsee“ ist inzwischen wieder an seinen alten Besitzer zurückgegangen. Die Mehrheit der Hotel-Aktien hat nunmehr der Besitzer der Weingaststätte an der Fürstenstrasse, Herr Walterspöck, gekauft, der damit auch Besitzer der zwei genannten andern grossen Hotels geworden ist. Der Verkauf der Aktien soll der Stadt einen Verlust von 350,000 Mk. gebracht haben, eine Folge der einsigen „Verstauchungs-Politik, die offenbar der Stadt München sehr frühe Erfahrungen eintrug.

Köln a. Rh. (R.) In der Nacht des 31. Januar wurde die englische Flagge vom britischen Generalhauptquartier in Köln feierlich eingezogen. Das Gebäude, das Hotel Excelsior Ernst, Zweighaus des Hotels Baur au Lac in Zürich, ist somit nach 73jähriger Beschlagnahme wieder freigegeben worden. Das alte Hotel Ernst am Dom, dessen Tradition als Herberge bis in die Zeit des römischen Castella Colonia reicht, stand seit den sechzig Jahren des vorigen Jahrhunderts im Besitze der Familie Krafft. Karl Krafft, nachmaliger Besitzer des Hotel Baur au Lac, stellte im Jahre 1910 das neue Hotel an Stelle des alten abgerissenen Hauses. Das Hotel Excelsior-Ernst, einer der schönsten Holzeubauwerke Deutschlands vor dem Kriege, wird, wie wir hören, in einigen Monaten nach vollständiger Renovierung wieder eröffnet werden.

M^c CALLUM'S

Perfection

SCOTCH WHISKY

IS THE BEST

A. BUTOW, 25, RUE PRIEURÉ, TÉLÉPHONE. MONT-BLANC 53.14, GENEVE

CHAMPAGNE POL ROGER

BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S DRY GIN

THE PUREST
SPIRIT MADE

Verkehr

Die Bundesbahnen und der Fremdenverkehr.

(Korr.) Der Abschluss der Schweizerischen Bundesbahnen für 1925 ist in Anbetracht der weltwirtschaftlichen Krisis wiederum ein günstiger. Schwere Störungen auf den internationalen Warenmärkten, vor allem auf dem Kohlenmarkt, liessen starke Einflüsse im Güterverkehr erwarten; auch die fortschreitende Vermehrung der Kraftwagen entzweit naturgemäss dem grössten Transportunternehmen der Schweiz einen Teil des Verkehrs. Im Güterverkehr sind denn auch die Einnahmen der Bundesbahnen um 270/3 auf 224.4 Millionen im Jahr 1925 gestiegen. Es wäre natürlich, diesen Ausfall als eine Folge der Ausnahmefahrten hinzustellen; denn Taxvergiinstigungen werden im Güterverkehr gerade zur Rettung abgewandter Transporte erlassen. Wenn die Schweizerischen Bundesbahnen trotzdem auch im Jahre 1925 ohne Defizit abschliessen, d. h. ihr Anlagekapital aus den eigenen Einnahmen mit 5% zu verzinzen vermögen, oder, privatrechtlich gesprochen, eine Dividende von 5% bezahlen, so ist dies dem Aufschwung des Personenverkehrs zu verdanken. Die Zahl der beförderten Passagiere ist 1925 zum erstenmal seit Bestehen der Bundesbahnen auf über 100 Millionen angewachsen und war 1925 um rund 4% höher als im Vorjahre. Gleichzeitig sind die Einnahmen aus dem Personenverkehr im Jahresfrist um 6.38 Millionen auf 139.03 Millionen Franken gestiegen, welche Bedeutung dieser Entwicklung zukommt, zeigt am besten ein Vergleich mit den Friedensjahren. Es betrug die Zahl der Reisenden:

1912	87,915,000
1913	91,649,336
1918	68,585,000
1919	74,419,500
1920	86,080,500
1921	91,441,400
1922	91,032,500
1923	86,778,000
1924	96,486,200
1925	100,436,100

Für das schweizerische Fremdenvermögen ist diese Verkehrsentwicklung ganz besonders interessant. Der Aufschwung im Personenverkehr der schweizerischen Bundesbahnen setzte im Jahre 1923 ein, als sich langsam auch die Frequenz in den schweizerischen Kurorten zu heben begann. Das Jahr 1924 brachte zum erstenmal wieder eine ledig bedienende der Hotels; 1925 erfolgte wegen der Verschärfung der weltwirtschaftlichen Krisis ein kleiner Rückschlag, der sich in der Bettenbesetzung äusserte, obwohl die Zahl der Zureisenden eher eine aufsteigende Entwicklung genommen hat. Es kann aber an Hand der Betriebsergebnisse der Bundesbahnen einwandfrei festgestellt werden, dass die günstige Entwicklung der Zahl der Fremden und damit der Einnahmen der S. B. B. im wesentlichen auf die Wiederbelebung des internationalen Reiseverkehrs, d. h. auf die sich abnähende Gesundung im schweizerischen Fremden-Gewerbe zurückzuführen ist. Zwischen Bundesbahn und Fremdenindustrie besteht deshalb ein enges Abhängigkeitsverhältnis. Hat sich die Fremdenindustrie über eine Notlage zu beklagen, so spiegelt dies sich in den Einnahmefällen der Bundesbahnen wieder. Kann sich das Fremdenvermögen einer bisher allerdings noch nie gekannten - Hochkonjunktur rühmen, dann werden die Bundesbahnen Rekordüberschüsse aufzuweisen haben. Wenn die Verkehrsorganisationen daher bei den Bundesbahnen um finanzielle Unterstützung für die Förderung des Fremdenverkehrs anfragen, so befinden sie sich in einer guten Position.

Eidgen. Automobilgesetz.

Der Verwaltungsrat des Schweizerischen Touringklubs hörte in seiner letzten Sitzung in Genf Referate für und gegen die Ergriffung des

Referendums gegen das neue Bundesgesetz über den Verkehr mit Motorfahrzeugen und Fahrrädern. Er beschloss mit allen gegen eine Stimme, sich der Referendumsbewegung nicht anzuschliessen. Dieser Beschluss wird wie folgt begründet: Das neue Gesetz entspricht nicht in allen Teilen den Erwartungen der Automobilisten. Die Vorteile, welche es auf dem Gebiete der Vereinfachung der Bestimmungen über den Automobilverkehr bringt, stehen im Missverhältnis zu dessen Nachteilen, dagegen muss in Erwägung gezogen werden, dass das Gesetz dem Willen einer grossen Mehrheit entspricht. Ein Referendum müsste eine Atmosphäre schaffen, welche den Interessen des Automobilverkehrs zuwiderlaufen würde, was vermieden werden muss. Der Schweizerische Touringklub ist andererseits der Ansicht, dass die vorzügliche Einleitung einer energischen Aktion mit folgenden Zielen gegeben schiene: 1. Erwirkung einer bundesrätlichen Vollziehungsverordnung, welche den legitimen Forderungen der Automobilisten gerecht wird. 2. Eine spätere Revision des Gesetzes und seine Anpassung an die internationale Reglementierung, sowie an die Verkehrsbestimmungen der übrigen Bevölkerung der Strassen. 3. Soll in allen Bevölkerungskreisen der Auffassung durchdringt verholten werden, dass der Automobilverkehr im modernen Leben von grösster wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Die Schweizerischen Alpenposten im Film.

Schon wiederholt wurden Versuche unternommen, die schweizerischen Alpenposten im Film festzuhalten und sie einem Publikum, dem es nicht gestattet ist, unsere Alpenwelt mit deren Hilfe zu besichtigen, näher zu bringen. Aber all diesen Versuchen stellten sich grosse technische Schwierigkeiten entgegen, sodass bis jetzt noch keine befriedigenden Resultate erzielt werden konnten. Der schweizerische Oberpostdirektor, der die Alpenposten unterstellt sind, ist es nunmehr gelungen, einen Film herzustellen, der einen Ausschnitt gibt aus den Gegenden, die heute auf einem Saurer gefahrlos durchreist werden können. Der grossartige Film wurde vor einigen Tagen einem eingeladenen Publikum in Bern vorgeführt. Er wird nun in nächster Zeit nach dem Ausland verschickt, um in verschiedenen Ländern als Hilfsmittel der Fremdenwerbung zu wirken. Der Film führt zunächst in die Engadiner Gebirgswelt, vorbei an St. Moritz mit seinen Luxushotels, hinüber nach dem hochgelegenen Maloja, das uns ein Segantini erschloss und das von St. Moritz aus zu Fuss in acht Stunden erreichbar ist. Die Fahrt mit dem Alpenauto geht ins südliche Bergell hinunter, das im Film in charakteristischen Bildern zu sehen ist. Weitere Fahrten mit der Alpenpost gehen über den Simplon, vorüber an Isenrieden Bergschichten, verschlossenen Wallisdröcken, dann über den grossen St. Bernhard, am Hospiz vorbei hinunter in die Talsohle des Aostalates u. wieder zurück nach dem Wallis, das in prächtvoller Abenddämmerung sich vor dem Beschauer ausbreitet. Wohl zum Interessantesten gehört eine Fahrt über die Grimsel. Den Bildern kommt gleichsam historischer Wert zu, da nach Vollendung des Grimselwerkes sich hier manche Gegend in verschiedener Weise dem Reisenden zeigen wird. Auch eine Fahrt über den Flüelapass darf man mit dem Filme mitmachen.

Die Bilder des Films geben in technisch geradezu vollendeter Weise die hehren Schönheiten unserer Alpenwelt wieder. In den Tälerwäldern, das Wallen der Nebel über den zerissenen Gletschern, die wilden Schluchten, der Gischt der schäumenden Gebirgswasser, und nicht zuletzt die einsamen, weltabgeschiedenen Bergdörfer, die erst durch das Automobil erschlossen wurden, erheben in prächtigen Aufnahmen auf den breiten, grossangelegten Autostrassen eilt der gewaltige Saurerwagen mit einer Sicherheit und Leichtigkeit auch in den schwierigsten Kehren nicht ein Gefährd der Furdal aufkommt. Den Aufnahmen ist es gelungen, jedes Reklamewort der Alpenposten

zu vermeiden, um dagegen die Schönheiten und charakteristischen Merkmale der Gegenden sprechen zu lassen.

Diesen Sommer sollen noch weitere Alpenpostwege aufgenommen werden, sodass wir alsdann ein Bild sämtlicher Alpenpässe besitzen, die heute mit dem Auto befahren werden. Ganz entschieden vermehren diese Filme, die an verschiedenen Orten zur Aufführung gelangen, ein schönes Bild von unserer Alpenwelt.

Erfolg der Wochenendzüge in Deutschland. Die Einrichtung der Sonntagssonderzüge und Wochenendzüge, die auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn im letzten Sommer in grösserem Umlange verkehrten, hat sich, wie die R. D. V. mitteilt, ausgezeichnet bewährt. Der Sonntagsausflugverkehr erfreut durch diese sog. "Verwaltungsänderung" eine erfreuliche Belebung. Im ganzen verkehrten bis zum Ende des Jahres 1925 600 Sonderzüge auf Entfernungen von durchschnittlich 140 km. Die Sonderzüge waren je mit ungefähr 650-700 Personen besetzt. — Der Verkehr der Wochenendzüge soll nun zukünftig in grösserem Umlange auf mehrjährige Reisen ausgedehnt werden. Bei der Vorbereitung und Ausführung der Wochenendzüge wird das Mitteleuropäische Reisebureau (MER) sich beteiligen. Als Reiseziel der Sonntagssonderzüge kommen insbesondere diejenigen Orte in Frage, die mit den Zügen des gewöhnlichen Verkehrs Ausflüge nur in unvollkommener Weise ermöglichen — Die Mitführung von Erfrischungswagen, die verschiedentlich versucht wurde, lässt noch kein endgültiges Urteil über ihre Zweckmäßigkeit zu, zumal wird die Einrichtung von Erfrischungsauffanghallen für ausreichend gehalten. — Der Ausbau der Wochenendzüge wird auch in diesem Jahre von der Reichsbahnverwaltung in jeder Weise gefördert werden. — Was geschieht dieser Richtung in der Schweiz?

Aktionskomitee der vereinigten Interessen an der schweizer. Strassenverkehrsgesetzgebung.

Der durch Vertreter verschiedener Verbände erwählte Direktionsausschuss des Aktionskomitees der vereinigten Interessen an der schweizerischen Strassenverkehrsgesetzgebung tagte am 27. Januar in dem von dem Herrn Rudolf Keller in Bern. Einmütig wurde das nunmehr vorliegende eidgenössische Automobilgesetz als völlig unzulänglich bezeichnet; dagegen gingen die Meinungen über die Mittel und Wege, zu besseren Verhältnissen zu gelangen, schon im Hinblick auf die Verschiedenartigkeit der dem Aktionskomitee angeschlossenen Verbände und Institutionen auseinander. Der Direktionsausschuss wird der Generalversammlung des Aktionskomitees vom 17. Februar 1926 beauftragen, es bei der von allem Anfang an als Ziel gesteckten Mitarbeit am Gesetzeswerk zu bestehen zu lassen und das Aktionskomitee für die Durchführung seiner Verträge, zahlreichen für alle angeschlossenen Verbände wichtigen und sich mehrenden gemeinsamen Aufgaben in die Arbeitsgemeinschaft einer „Schweizerischen Strassenverkehrsliga“ einzulassen. Der Direktionsausschuss wird die endgültige Stellungnahme zum eidgenössischen Automobilgesetz und die Durchführung einer eventuellen Referendumskampagne wird damit in die Hände der direkt interessierten Verbände und Kreise gelegt. Von wesentlicher Bedeutung wird die rechtzeitige Dokumentierung des guten Willens und Geistes der Exekutive und ihrer Organe sein, das Gesetz zu einem brauchbaren Instrument für den modernen Strassenverkehr auszubauen.

Fremdenbesuch in Davos. In der Zeit vom 22. bis 25. Januar waren 453 Gäste in Davos anwesend, im Vergleich mit 5975 im Jahre 1924. In der Hauptsache ist der Rückgang bei der deutschen Klientel zu suchen, eine Erscheinung, die dieses Jahr an allen Kurorten festgestellt werden kann.

Arosser Gästelisten. Das Total der Logiernächte für den Dezember 1925 betrug 49,900 gegenüber 51,644 im Dezember 1924. Das Total der Logiernächte des Jahres 1925 beträgt 329,552

gegenüber 474,761 im Jahr 1924. Trotz des Ausfalles von 1735 Logiernächten im Monat Dezember stellt sich das Jahresergebnis 1925 immer noch bedeutend besser als dasjenige von 1924. Der Januar 1926 ist dem gleichen Monat des Vorjahres fast ebenbürtig; die Ausfallifferenz beträgt durchschnittlich pro Logiernacht nicht mehr als 20 Personen. Gegenwärtig sind täglich über 200 Gäste in Davos die Maximalgrenze von genau 2400, die am 7. Februar 1925 nicht überschritten wurde, dürfte damit heuer ebenfalls erreicht werden.

Elektrifizierung der Linie Bern - Luzern. Der bernische Regierungsrat gedenkt die Eisenbahnbehörden zu ersuchen, nach Beendigung der Arbeiten, die im beschleunigten Elektrifikationsprogramm vorzusehen sind, die Elektrifikation der Strecken Basel - Laufen - Betsberg - Pruntrut - Delle und der Strecke Bern - Langnau-Luzern vorzunehmen. Der bernische Regierungsrat wird sich mit der baselstädtischen Regierung und mit dem luzernerischen Regierungsrat Verbindung setzen, um einen gemeinsamen Schrift bei den eidg. Eisenbahnbehörden und bei der Generaldirektion der Bundesbahnen zu unterbreiten.

Simplonlinie. Der Industrie- und Gewerbeverein der Stadt Sitten unter Vorsitz seines Präsidenten Architekt Dufour beschloss eine Eingabe zuständigsten zwecks Beschleunigung der Legung des Doppelgleises auf der Simplonlinie. Dieses Doppelgleis fehlt z. Zt. nur noch auf der Strecke Riddes-Granges und Siders-Visp.

Der neue Fahrplan. Der von der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen ausgearbeitete Entwurf für den Jahresfahrplan 1926/1927, der gemäss Beschluss der internationalen Fahrplankonferenz am 15. Mai in Kraft zu treten hat, ist nun von den meisten Kantonsregierungen in Verbindung mit den Verkehrsinteressen besprochen worden. Der Entwurf der Generaldirektion weist gegenüber dem geltenden Fahrplan keine wesentlichen Mehrleistungen auf. Umso zahlreicher sind die Begehren, die dem Eidgenössischen Eisenbahndepartement zur Berücksichtigung unterbreitet worden sind. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Verkehrsverhältnisse ist nicht anzunehmen, dass allen vorgebrachten Wünschen nachgegeben wird. Einige sind bereits in den lokalen Fahrplankonferenzen, an denen die Kreisdirektionen vertreten waren, abgelehnt worden. Ob ihnen auf der interkantonalen Fahrplankonferenz, die im März stattfindet, ein besseres Schicksal widerfahren wird, ist sehr fraglich, obschon im Vorschlag pro 1926 eine Vermehrung der kilometerischen Fahrleistungen in bescheidenem Umfang Rechnung getragen ist.

Gutschein für Reisebills.

Die „Neuen Zürcher Zeitung“ macht eine Krankenpflegerin folgende Anregung:

„Beinahe alles kann man sich schenken! Nur eines ist bis jetzt nicht möglich: Jemand, der an einem andern Ort wohnt, ein Reisebillet als Geschenk zu überreichen, ohne dass man dem Betroffenen das bare Geld dafür übermacht und diese Art Geschenk kann nur in Ausnahmefällen in Betracht kommen. Und doch wäre zum Beispiel einem Kind, einem Freund oft die Ermöglichung einer Hinfahrt zu seinen Verwandten oder Freunden das liebste Geschenk. — Wäre es wohl nicht einzurichten, dass an den Billetsdauern der S. B. B. Gutscheine für bestimmte Reisen mit eventuell begrenzter Gültigkeitsdauer zu kaufen wären. Diese Bönns würde man an entfernt wohnende Personen zum Einkauf gegen das durch den Gutscheine bewilligte Reisebillet senden. So wäre dem reisenden Publikum eine sichere, vielbenutzte Verkehrsleistung geschaffen. Zudem könnte auch die Bundesbahnkasse einen Nutzen daraus ziehen, wenn ihre Reisebills sich als Geschenkartikel im Schweizland herum eingebürgert haben würden.“

Der Gedanke ist sicherlich einer Prüfung durch die zuständigen Organe wert.

Saisonerhebungen aus dem Dolomitengebiet. (Mitgl.) Der letzte Sommer im Dolomitengebiet eine sehr grosse Frequenz gebracht und an vielen Orten die Vorkriegszeit übertrafen, sodass allgemein mit einem sehr guten Saisonergebnis abgeschlossen werden konnte. Dies trifft ganz speziell für alle die Höhenkurorte und Höhenhotels zu, welche sich an der grossen Dolomitenstrasse befinden. Das Hauptverkehrsziel dieser Gegend, das Automobil, hat sich in ungeahnter Weise entfaltete und der Automobilverkehr in allen seinen Formen hat den Fremdenverkehr dieses Gebietes, in einem ungeahnten Aufschwung gebracht. Ein Grossteil der Höhenhotels war diesen Sommer während 4 bis 5 Wochen und teilweise noch länger vollständig ausverkauft; nirgends war während der Hochsaison mehr ein Bett zu haben und oft genug mussten Heulager und Massenquartiere bezogen werden. Einige interessante Frequenzfiguren gibt speziell der Jahresbericht des Karersee Hotels, welches Unternehmen, mit seinen 480 Betten nicht nur das grösste Alpen Hotel Itahens genannt werden kann, sondern auch eines der bestrenquierten und führenden Hotels der Dolomiten ist. Direktor E. Rohr (Mitglied des Schweizer Hotel-Vereins) gibt die Frequenzfiguren im ähnlicher Weise, wie sie der S.H.V. bei seinen Mitgliedern einholt wie folgt bekannt: Bettenbesetzung im Juni 28% gegen 13.5% per 1924; Bettenbesetzung im Juli 81% gegen 66% im Juli 1924; Bettenbesetzung im August 100% wie im Vorjahre; Bettenbesetzung im September 25 Prozent gegen 15 Prozent 1924. Gesamtbettenbesetzung der ganzen Saison 62% gegen 49% im Vorjahre und gegen 54% im Vorkriegsjahre 1913. Hochsaisondauer, d. h. Vollbesetzung während 47 Tagen gegen 31 pro 1924.

In Bezug auf die Nationalität der Gäste ist das Bild ebenfalls ein ganz interessantes und internationales. Die prozentuale Quote der Nationen ist die folgende: Ital. Gäste zirka 26%, Deutsche Gäste zirka 40%, Oesterreicher und Tschechen 10%, Engländer und Amerikaner zirka 17%, Holländer, Belgier und Franzosen zirka 5%, verschiedene andere Nationalitäten 8%. Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 6 Tage. Diese starke Frequenz über natürlich auch einen guten Einfluss aus auf die Betriebsergebnisse und es ist die Tatsache, welche das Karersee Hotel und das Hotel Canazei in E. ganz aussergewöhnlich besitzt, in der Lage, für die abgelaessene Betriebsjahre nicht nur in den letzten Jahren 15% normale Dividende zu bewilligen, sondern es konnte auch eine neue Superdividende von 10% für heuer bewilligt werden, somit 25% reine Dividende.

Gleichzeitig wurde für 45 Angestellte der beiden Hotels Karersee und Canazei, welche mindestens 5 Jahre in Dienste dieser Unternehmen waren, eine Weihnachtsgratifikation von 17,000 Lire bewilligt.

Handelsregister

A.-G. Hotel und Kurhaus Valsana, Arosa. Zweck dieser neugegründeten Aktiengesellschaft ist der Erwerb und Betrieb des Hotels Valsana in Arosa als Kur- und Sporthotel. Das Aktienkapital beträgt Fr. 200,000. — Der Verwaltungsrat ist bestellt worden aus den H. H. Dr. Anton Meuli, Rechtsanwalt, von Nufenen, in Chur; Andreas Brenz, Hoteldirektor, von Slurvis, in Passugg; Fritz Budli, Hoteldirektor, von Chur, in Schulz.

Ausstellungswesen

Zürcher Sportausstellung. Das Organisationskomitee für die Zürcher Sportausstellung 1927 hat, als Termin dafür die Zeit vom 4. Juni bis 4. Juli angestimmt. Als Ausstellungsort wurde das alte Tollehallareal bestimmt.

Ausstellung für das Hotel- und Gastwirtsfach, Kochkunst sowie verwandte Gewerbe in Nürnberg. Die Vorbereitungen für diese vom 1.-11. April ers. stattfindende Ausstellung sind im vollen Umfange im Gange. 250 Innungen, Hotel- und Gastwirtsvereinigungen Süddeutschlands und Thüringens beteiligen sich an der Veranstaltung. Für die Beschickung sind 19 Gruppen vorgesehn: 1. Kochkunst, 2. Volksernährung, 3. Hotel- und Restaurantwesen, 4. Hygiene, 5. Maschinen und Geräte, 6. Brauerei-, Brennerei- und Desillations-Einrichtungen, 7. Bestecke, Tafelaufsätze, Gold- und Silberwaren usw., 8. Porzellan-, Glas- und Spiegelmanufaktur, 9. Bureau-Utensilien, 10. Leder-Industrie für Reise- und Hausbedarf, 11. Musikinstrumente aller Art, 12. Billards, Spiele aller Art, Sport, 13. Wand-, Bünnen- und Tafeldekoration, 14. Textilindustrie, 15. Möbel- und Holzindustrie, 16. Transportwesen, 17. Neuheiten und Erfindungen auf einschlägigen Gebiete, 18. Zigarren- und Tabakindustrie, 19. Graphische Industrie. Das Bureau befindet sich im Innungshaus, Hintere Ledergasse Nr. 22.

Weinfragen

Ein neuer Weisswein. Am letzten, vom Schweizerischen Obst- und Weinbauverein in Zürich veranstalteten Weinbauauf referierten Weinbau-techniker H. Schellenberg, Wädenswil, Landwirtschaftslehrer Schmid, Arenenberg, und Rebbaubkommissar Schöbinger, Drugg, über den Wert von Weissweinen, die im Jahre 1925 in der Schweiz hergestellt wurden. Allgemein wurde hervorgehoben, dass der Wein dieser Rebe qualitativ und qualitativ einen vollwertigen Ersatz für die geringen und säuerlichen Eblingweine darstelle, weshalb vermehrte Anpflanzung auf amerikanischen Unterlage sich infolge ihrer Widerstandsfähigkeit, grossen Fruchtbarkeit und Frühreife der Trauben durchaus empfehle. Die Produkte des Riesling-Sylvaner sollen dank dem mässigen Säuregehalt, dem angenehmen Geschmack und schönen Bukett den Weinbau mit den milden Fremdeinen aufnehmen können und dürfen bei der zunehmenden Nachfrage bei guten Preisen den einheimischen Weinbau wieder einträglicher gestalten.

Vermischtes

(S.V.D.) Ueber den Nationalpark der Schweiz im Kanton Graubünden, der leider noch zu wenig im Ausland bekannt ist, hielt in der „Naturgeschichtlichen Vereinigung Hollands“, Abteilung Rotterdam, Herr C. A. Hart einen sehr interessanten Vortrag, der als werbende Reklame für den Besuch dieses imposanten Naturdenkmals beachtet werden darf. Der Referent verwies auf die Fauna und Flora dieses Reserviergebietes, in dem keine seltene Pflanze oder Tierart fehlt, und schilderte eingehend die verschiedenen Zufahrtswegen zum Nationalpark, der zwar mit dem amerikanischen sich an Grösse und gigantischen Gebilden nicht messen könne, aber in Europa nicht seinesgleichen habe.

Die elektrische Schweiz. Im Anschluss an eine Besprechung der Statistik der schweizerischen Elektrizitätswerke, herausgegeben vom schweizerischen Elektrotechnischen Verein) berechnet das „Technische Blatt“, die Sonderbeilage der „Frankf. Zig.“, die Werte pro Kopf der schweizerischen Bevölkerung und kommt dabei zu folgenden Zahlen: Es entfielen Ende 1922 in

der Schweiz auf jeden Einwohner 220 Watt Leistung aus hydroelektrischen Anlagen. Elektrizitätswerke, ein Jahresarbeit von 405 Kilowattstunden (Export nicht eingerechnet), ferner eine Leistungsstrecke von rund 10 Meter, ein Leitergewicht (nur für Hochspannungseleitungen der grössten Werke) von 375 Kilo Kupfer, 800 Kilo Eisen und 0.25 Kilo Aluminium, im ganzen also 4,08 Kilo Leistungsgewicht. Seither sind noch die grossen Werke von Barbarine und im Wägital mit ihren Leitungen dazu gekommen, so dass die Zahlen noch eine wesentliche Steigerung erfahren haben.

„Man darf ruhig behaupten — fügt das Blatt bei — dass kein anderer Staat in Europa so überraschend hohe Werte pro Kopf erreicht wie die Schweiz.“

Ausrangiertes Kriegsschiff als Hotelrestaurant. Der „Amphitrite“, eines der ältesten amerikanischen Kriegsschiffe, ist nach seiner Ausrangierung in die Vereinigten Staaten veräußert worden, die es in ein in der Nähe von Miami eigens erbautes Trockendock legen und in ein Hotel umwandeln wollen. Das Haus soll 80 Zimmer mit Bad erhalten. Im Innern des Schiffes wird ein Tansaal hergerichtet, und die Brücke soll als Restaurant dienen.

Wie hoch reicht die Luft? Da bisher kein Flugzeug höher als 12,000 Meter geflogen ist, sind wir über die Höhe der Luft nur auf Mutmassungen angewiesen. Im „Kosmos“ untersucht Dr. H. Bongards die Möglichkeit der Erforschung des Luftmeeress mit dem Flugzeug. Er schreibt darin: Die Höhe der Atmosphäre ist nicht bestimmbar, weil wir die Luftdichte in grösseren Höhen nicht kennen. Auch der Gasegehalt folgt aber mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass die Erdatmosphäre keine eigentliche Grenze hat, sondern allmählich in den mit Gasen in höchster Verdünnung erfüllten Raum unseres Sonnensystems übergeht. Wohl lässt sich aus dem Gleichgewicht zwischen Anziehungskraft und Fliehkraft der Erde die Grenze der Atmosphäre berechnen, die nicht überschritten werden kann. Danach würde an den Polen eine Höhe von etwa 4 1/2 Erdradien, am Äquator eine Höhe von 6 1/2 Erdradien die Grenze bilden, vorausgesetzt, dass die Winkelgeschwindigkeit der Rotation oben und unten gleich ist. Wir haben noch keine Beobachtungen aus solchen Höhen von 28,000 bis 42,000 m, die uns irgendeinen Anhalt geben, dass dort noch eine Atmosphäre vorhanden ist. Aus Polarlichtmessungen wissen wir aber, dass die Atmosphäre in einer Höhe von 500 km. noch eine solche Dichte hat, dass sie zu Leuchterscheinungen An-

lass geben kann. Aus Höhen von 200 bis 300 Km. liegen weiter nur Beobachtungen für das Aufleuchten von Sternschnuppen vor, so dass man als verhältnismässig sicher nur soviel annehmen kann, dass die Atmosphäre in diesem Abstand von der Erdoberfläche noch verschiedene optische Erscheinungen verursacht.

Literatur

40. Jahrbuch der Union Helvetia. Aus Anlass des 40jährigen Bestandes der Union Helvetia erschien am Ende letzten Jahres das bekannte Jahrbuch dieses Verbandes der schweizer. Hotel- und Restaurant-Angestellten in erweitertem Rahmen und geschmackvoller Ausgestaltung. Es enthält diesmal einen sehr beachtenswerten belletristischen Teil mit reichem Bildschmuck, eine Neujahrsgratulationsliste von annähernd 8000 Namen, dann die üblichen offiziell. Berichterstattungen: Jahresbericht des Generalsekretärs, Berichte der Landesverwaltung Amerikas, der Klubkommissionen London und New York etc. Es folgen graphische und statistische Darstellungen über das Vereinsvermögen, die Auszahlungen der Unterstützungs- und Versicherungskassen der U. H., über die Frequenz der Hotelfachschule Luzern, das durchschnittliche Sterblichkeits der schweizer. Hotelangestellten und über den Plazierungsdienst des Verbandes, alles Kapitel, deren Lektüre auch unsere Leser interessieren dürfte. In den Textteil hineingestreut ist eine Anzahl gediegener Po-

sien von Zyböri, Fred Dolder u. a. In der „Glückwunsch- und Ehrenliste der Hotelier“ begegnen uns die Namen einer Grosszahl schweizer. Hotels, die zugunsten der Alterskasse der Union Helvetia nahezu Fr. 2500.— zeichneten. Das Jahrbuch umfasst 240 Seiten, ist flott illustriert und stellt in seiner Gesamtheit ein Werk dar, das von sehr viel Arbeit im Personalverband zeugt, und darum die Beachtung der Prinzpalität verdient. Wir zweifeln nicht daran, dass das Buch auch in Arbeitgeberkreisen des schweizer. Gastgewerbes aufmerksame Leser finden wird.

Kleiner Schweizerischer Staats-Kalender 1926. Der Erfolg, den sämtliche Ausgaben von Suchard's Kleinem Schweizerischen Staats-Kalender erzielen, ist ohne weiteres selbstverständlich, wenn man bedenkt, was in diesem reduzierten und handlichen Format alles Wissenswerte über die Schweizerische Eidgenossenschaft und ihre Einrichtungen vorzufinden ist. — Neben allgemeinen Aufschlüssen über Bundesversammlung, höhere Beamte, Finanzen des Bundes, zahlreiche geographische Punkte, sind dann auch kurze, hübsch illustrierte Notizen über die Kantone zu finden. Die Firma Suchard A. G. in Neuchâtel, stellt allen denjenigen, die ihr den bescheidenen Wunsch durch Einsendung einer Postkarte zum Ausdruck bringen, ein Exemplar kostenfrei zu.

Das „Schweizer Echo“, die Zeitschrift der Schweizer im Ausland, die nun im Verlag Ovag S. A., Zürich, herauskommt, bringt in der No. 12 vom Dezember 1925 wiederum gediegene Beiträge über bemerkenswerte Themen. „Das Schweizerium Conrad Ferdinand Meyers“, „Die

Schweiz im Ausland“, einen Beitrag über die Tätigkeit der Auslandsschweizer-Organisation der N. H. G., dann eine allgemeine, sehr ausführliche Schweizer Chronik mit Aufsätzen über soziale und wirtschaftliche Fragen etc. Ein Abonnement auf die Zeitschrift mit Beilagen: Konsular-Bulletin und Mitteilungen der N. H. G. ist unsern Lesern wiederholt empfohlen. Bestellungen richten man an den Verlag Ovag S. A., Sihlstr. 43, Zürich, Postcheck VIII. 3001.

Radio-Zeitung. Die „Radio-Zeitung“ die im 11. Jahrgang erscheint, kommt zukünftig in erweiterter Umfang heraus. Durch den Neuaufbau ist es möglich geworden, eine wesentliche Erweiterung des Text- wie auch des in- und ausländischen Programm-Teiles vornehmen zu können. Ferner ist der Zeitung nun auch ein Anhang in französischer Sprache beigelegt. Die Einzelnummer kostet 40 Cts. Verlag Arnold Bopp & Co., Bahnhofstrasse 104, Zürich.

„Tausend und ein Schweizerbild“. Heft 27 dieser gross angelegten Bilderschau des Schweizerlandes ist kürzlich zur Herausgabe gelangt. Es ist dem Tessin gewidmet. Wir bewundern darin die prächtige Ansicht des Monte Oscuro, den Campanile d'Intragna, die Inseln von Brissago, die Meleza und das Centovalli, Brissago, die Kirche von Castagnola - Lugano, und den Monte San Salvatore, den Monte Bré, Gandria, den See von Muzzano, Sorengo, Ponte Tresa, die Kirche von Marcolto, Ararno, etc. Den Text lieferte der Tessiner Dichter und Schriftsteller Francesco Chiesa. Das Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Briefkasten der Redaktion

An A. in B. Wir empfehlen Ihnen Konsultation des Inseratenteils vorliegender Nummer, wo Sie unser Zahnstocher „Dolomiti“ das Gewünschte finden. Beste Grüsse!

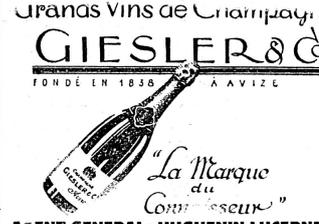
An den anonymen Fragesteller in Genf. Warum Ihren Namen verschweigen? — Sofern eine richtige Auftragserteilung durch den Gast Schadenersatz, besteht u. E. eine Verpflichtung zum Schadenersatz, immerhin mit Rückgriffsrecht auf den fehlbaren Angestellten. Wir ersuchen um gefäll. nähere Darstellung des Sachverhaltes, damit wir event. in einem ausführlichen Artikel über der Angelegenheit Stellung nehmen können.

Redaktion - Rédaction:

A. Kuter (Abwesend.) Ch. Maagne. A. Malli.

Fremdenstatistik-Mette pro 1926/29

liefert an Mitglieder zu Fr. 2.— das Zentralbureau des S. H. V., Basel.



Grands Vins de Champagne
GIESLER & Co.
FONDÉ EN 1858 - A. AVIZC
"La Marque du Comtesseur"
AGENT GENERAL: HUGUENIN LUCERNE

Das REISEBUREAU HOLLAND EXPRESS CO-PAGNIE in Haag

bittet alle Interessenten, die vorseitigen anderer Konkurrenz in für uns ungünstigsten Sinne bearbeitet werden, sich zwecks Erhalt von Referenzen schriftlich zu wenden an unser Hauptbureau im Haag, Langs Poten 19, oder an unsere Vertreter, Hirschmattstrasse 13, Luzern. Die Verleumdungskampagne der Konkurrenz nimmt einen derartigen Umfang an, dass wir leider genötigt sein werden, gerichtlich einzugreifen.

Wir zweifeln jedoch nicht daran, dass jeder Geschäftsmann diese Kampagne für das nehmen wird, was sie ist, nämlich ein Kompliment an unsere Organisation, wogegen man auf andere, reelle Weise nicht aufkommt. G. Jeetli, Direktor.



Buttergold unübertroffen
BUTTERHALTIGES KOCHFETT
Ersetzt Butter in jeder beliebigen Grösse
Gattiker & Co., Rapperswil 9

Hotelpension od. Fremdenpension

von fachkundiger Dame zu pachten gesucht. Offert, unt. Chiffre S. R. 2583 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

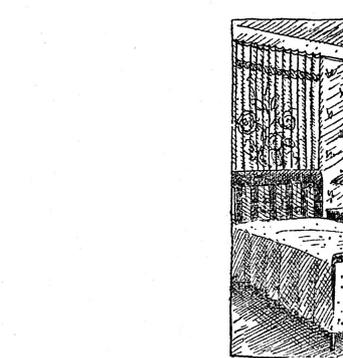
Gelegenheit!

Verschiedene Posten Leintücher, Handtücher etc. billig abzugeben. — Verlangen Sie Muster und Preis. J. J. Rüttimann, Spezialgeschäft für Leinen, Basel 2.

Hôtel de la Couronne La Combaraz s/ Sêpey
Cet Hôtel séparé, jouissant d'une ancienne clientèle assurée est à vendre ou à louer pour ce printemps
S'adresser à A. Jordan, agent d'affaires patenté à Vevey, 5033 (P. 20334 L.)



Schuster & Co.
St. Gallen Zürich
Teppiche - Linoleum Dec. Stoffe



Kleider machen Leute, die Tapete macht den Raum!

Wie oft hat schon der geringe Schuh den „Elegant-sein-wollenden“ verraten. Damen sehen in dieser Beziehung besonders scharf. Wir sind wieder zum Echten, zur Qualität vorangeschritten. Der blosse Schein wird gering geschätzt, verpönt. Dasselbe gilt auch für alle Räume. Das Kleid der Wand und der Decke gibt dem Raum das Gepräge. Alle Ihre Möbel und Kostbarkeiten verlieren, wenn das Wandkleid bloss für das Auge geschaffen ist. Der ganze Raum, die Gegenstände, die Stimmung gewinnen ganz erheblich, wenn Sie Ihren Wänden und der Decke eine Tapete geben, die sie nicht bloss überzieht, sondern kleidet.

Diese Tapeten müssen absolut unverwundlich bleiben, auf Jahr und Tag. Die Flächen neben den Bildern müssen genau gleich bleiben, wie jene hinter den Bildern. Sie müssen Möbel verstellen können, wann es Ihnen beliebt. Flecken müssen entfernt werden können, ohne dass die Tapete irgend welchen Schaden leidet.

SALUBRA A.-G., ABT. 11 b BASEL

Solche Tapeten gibt es und zwar eine ganze, grosse Klasse: Die Tekko- und Salubra-Tapeten, die einzigen, aus den gleichen Ölfarben hergestellt, mit denen unsere alten Meister ihre Wunderwerke schufen. Die sengende Sonne kann den Tapeten auf Jahrzehnte nichts antun. Sie können jederzeit gewaschen werden wie eine Wandtafel. Mit ihren Farben können ganz besonders stimmungsvolle Wirkungen erzielt werden, wie mit keiner anderen Tapete. Sie zieren Fürstensäulchen, die Repräsentations- und Empfangsräume der Regierungspaläste, und trotzdem sind sie nicht unerschwinglich (in jeder Preislage von Franken 7.— bis Fr. 50.— die Rolle). Wir laden Sie höflich ein, sich diese waschbaren lichtechtesten Tapeten im Grossen mit Anwendungs-Beispielen in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit im nächsten erstklassigen Tapetengeschäft anzusehen. Tekko- und Salubramuster sowie Vorbilder guter Räume kostenlos von

Luzern. Hotel Schweizerhof

Zu verkaufen Privat-Pension

Flotte Existenz für Damen. Event. würden die Möbel an Hotel in 5031 Miete gegeben, wo Möglichkeit zu einer Vertrauensstelle oder Beteiligung wäre. Interessenten erhalten Auskünfte unter Chiff. D. 367 A. durch Pabiletta Aaran.

ZENTRAL HEIZUNGEN

Ventilations-, Trogtungs- & Warmwasserbereitungsanlagen
MOERICIE LUZERN
Schluss der Inseratennahme: Dienstag abend!

Gesucht: Kräftiger Kochlehrling

Wirts-Sohn bevorzugt. Eintritt sofort. — Offerten mit Bild an Stadt-Casino, Basel.

Restaurations-Mobiliar-Verkauf

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Mobiliar eines feinen Restaurants: Buffet, Sessel, Garmatische, Läufer, Vorhänge, Bilder, Glas etc. en bloc oder in Partien verkauft. — Anfragen an Postfach 3738, Luzern.

ORCHESTRE ITALIANE ARTISTI ITALIANI

Se un grande Tea-Room di La Chaux-de-Fonds vi offrisse impiego e lavoro, non dimenticate, prima di firmare il contratto, di chiedere informazioni dettagliate presso la Segreteria Generale della Colonia Italiana, case 427, La Chaux-de-Fonds. E questo è nel vostro stesso interesse, dato che il servizio è fatto gratuitamente.

Fräulein gesetzten Alters, tüchtig und energisch, sucht auf kommendes Frühjahr einseitig kleinere

Hotel-Pension

zu pachten oder in Gérance zu übernehmen. Offerten erbeten unter Chiffre B. R. 2561 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Hotel-Gouvernante

sucht passendes Engagement für nächsten März. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre B. C. 2562 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



UN PIANO ELECTRIQUE DE EMCH MONTREUX
REMPLOI D'ORCHESTRE
REMANDEZ LE CATALOGUE ILLUSTRÉ GRATUITEMENT

Gesucht nach St. Moritz-Dorf

Sommer- und Wintersaison: Hotel von 60 Betten. Eintritt: Juni.
1 Küchenchef ca. 32 Jahre, in erstklassiger Küche erfahren, ruhiger, sauberer Arbeiter, neben Aide.
1 Etagen- und Lingerie-Gouvernante sprachkundig.
2 Zimmermädchen
2 Saalstöcher
Offerten mit nur besten Referenzen an Postfach 15932, St. Moritz-Dorf.

Emil Eigenmann



Rideaux et étoffes tapis et couvre-lits
Téléphone 406 (St-Gall)

medecin-chirurgien

également bon pour les maladies intérieures. Offres sous V. S. 2547 à la Revue suisse des Hôpitaux, Bâle 2.
Alle Drucksachen für Hotel und Restaurant liefert zu konkurrenzlosen Preisen. Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Papeterie Crönlein-Ott, Altdorf (Uri)
Inserieren bringt Gewinn!

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg

Inserieren bringt Gewinn!

Inserieren bringt Gewinn!

Avis aux Sociétaires

Installations radiophoniques de clients d'hôtels.

Dans notre numéro 20 du 14 mai 1925, nous avons une première fois attiré l'attention de nos sociétaires sur le fait que pour installer et utiliser une station réceptrice de radio, il est indispensable d'obtenir au préalable une concession de l'administration fédérale des télégraphes. En même temps, nous avons invité les propriétaires et les directeurs d'hôtels à renseigner leur clientèle sur cette disposition, afin de prévenir le plus possible les atteintes à la régie officielle.

Il paraît que malgré cet avertissement — comme nous l'apprenons par une lettre de l'administration générale des télégraphes au Bureau central de la S. S. H. — des violations du règlement sont continuellement commises par des clients d'hôtels qui installent des stations de radio sans être en possession de la concession.

En conséquence, nous rappelons de nouveau aux hôteliers membres de notre Société leur devoir de communiquer à leurs clients les prescriptions fédérales relatives à la radiophonie. Il s'agit ici surtout d'hôtes étrangers qui emportent avec eux en vacances leur appareil récepteur. Il faut qu'ils sachent qu'une concession est nécessaire pour l'emploi de ces appareils. Il vaut mieux renseigner ses clients sur leurs obligations que s'exposer à des enquêtes et à d'autres désagréments qui peuvent être graves.

L'année dernière déjà, nous avons conseillé, comme moyen bien simple d'orienter la clientèle, de placer l'affiche officielle «Radio» dans un endroit bien en vue de l'hôtel. Cette affiche, qui contient un résumé des prescriptions relatives à l'obligation de la concession, est rédigée dans nos trois langues nationales. Elle est à la disposition des intéressés à la direction générale des télégraphes à Berne.

Nouvelles de la Société

Association des anciens élèves de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne

Sous la présidence d'honneur de M. Ch. Fr. Bullicaz, ancien député et président de la commission scolaire, et avec l'assistance de M. E. Bertsch, directeur de l'école, quelques anciens élèves se sont réunis à l'hôtel Alexandra à Lausanne, le 29 janvier, et ont décidé la fondation d'une Association des anciens élèves des écoles professionnelles de la Société Suisse des Hôtelières, dans le but de créer et d'entretenir des relations amicales, de faciliter le placement de ses membres en publiant un bulletin annuel avec leurs adresses et d'encourager le développement de la profession.

Le siège de l'association sera à l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne. Des projets de statuts ont été discutés et un comité provisoire a été désigné. Il est composé de MM. W. Müller, sous-directeur au Beau-Rivage-Palace; O. Schweizer, directeur du Savoy, vice-président; A. H. Oyster, directeur de l'Alexandra Grand Hôtel, secrétaire-caissier; Ad. Arn, propriétaire du Balmoral, et P. Grimm, chef de réception du Beau-Rivage-Palace, adjoints, tous à Lausanne.

Une circulaire détaillée avec le projet de statuts et un bulletin d'adhésion seront envoyés à tous les intéressés qui en feront la demande au secrétaire-caissier.

(Prérez aux journaux hôteliers étrangers de reproduire ce communiqué.)

Chambres d'hôtels.

M. Staller, la personnalité hôtelière américaine bien connue, a émis sur les rapports entre hôteliers et clients, notamment en ce qui concerne les chambres, de très pratiques considérations dont nous trouvons la traduction dans la «Belgique Hôtelière» de Bruxelles.

On sait que la devise des nombreux hôtels américains dirigés par M. Staller est: «Service». Seulement, cet éminent spécialiste reconnaît que le service bien compris n'est pas seulement assuré par un personnel stylé et complaisant; le client lui-même peut y contribuer dans une très large mesure. Aussi, dès son entrée dans un des établissements Staller, le client est-il mis en possession d'une brochure lui indiquant en grandes lignes comment, par sa collaboration propre, l'éta-

blissement pourra lui assurer le service parfait qu'il est en droit d'exiger.

Pour un hôtel, la bonne prestation de service commence par l'attribution d'une chambre répondant exactement au désir du client. Dans la plupart des cas, nos clients auront une chambre qui leur donnera entière satisfaction s'ils veulent seulement s'y prêter un peu par eux-mêmes. Mais s'ils s'en rapportent exclusivement au choix de la direction de l'hôtel, du chef de réception ou de la gouvernante, il peut aisément advenir qu'ils soient déçus dans leur attente. Nous n'avons qu'un certain nombre déterminé de chambres, d'un modèle différent, et nous ne pouvons en modifier le genre, ni en augmenter ou en diminuer le nombre suivant les circonstances. D'autre part, la demande est fort variable, et nous ne pouvons toujours donner aux clients exactement la chambre qu'ils voudraient avoir. Il y a plus: souvent le désir du client n'est pas toujours le même. Aujourd'hui il vient en ville pour affaires; il ne passera qu'une nuit à l'hôtel et peu lui importe la chambre qu'on lui attribuera pour y dormir quelques heures. Mais la semaine suivante peut-être, il descendra à l'hôtel pour y passer plusieurs jours en villégiature, avec l'intention de recevoir quelques amis. Il ne se contentera plus de la chambre occupée précédemment, quoique la direction de l'hôtel puisse estimer lui faire plaisir en la lui donnant de nouveau cette fois-ci. Il appartient donc au client d'aider l'hôtelier en le renseignant sur ses désirs.

Il est un autre point d'importance capitale pour satisfaire entièrement le client: ce dernier doit réserver sa chambre assez longtemps à l'avance. Il le fait bien pour s'assurer une place en chemin de fer, au théâtre, etc. Pourquoi montrerait-il de la mauvaise humeur si, n'ayant pas pris ses précautions, il s'entend répondre: «Regrettons, complice!» quand il se présente. Cependant certains clients prennent cette réponse pour un manque de politesse, voire même pour un affront. Et souvent la faute provient du défaut inverse; il est des voyageurs qui réservent des chambres et ne se présentent pas pour les occuper, alors que l'hôtelier, pour garder ces chambres libres, refuse du monde. Tout cela empêche le directeur d'hôtel de «servir» comme il le voudrait.

Le client a le droit d'exiger, de la part du personnel qui s'occupe de son logement, la plus parfaite politesse et une serviabilité très grande. Si le personnel remplit exactement sa tâche, ne peut-il demander un peu de bienveillance en retour de la part du client?

En ce qui concerne les chambres d'hôtels, la gouvernante joue un rôle de première importance. L'«Hotel Management» a traité cette question comme suit:

La gouvernante doit rendre la partie de l'hôtel placée sous sa direction aussi agréable que possible, afin de satisfaire et d'augmenter la clientèle. Les chambres doivent être attrayantes, bien meublées, avoir un bon lit surtout et une propreté parfaite, ce dernier luxe étant à la portée de toutes les bourses. On y trouvera ce confort inappréciable, mystérieux mais très réel, exclusivement du ressort féminin, qui donne le plus possible à l'appartement d'hôtel l'atmosphère du home familial.

Dans l'hôtel de passage, la surveillance de la gouvernante d'hôtel doit être constante. Dans l'hôtel de séjour, son travail est plus complexe encore, parce que le client est alors plus exigeant.

La gouvernante d'hôtel fait visiter les chambres par leurs futurs locataires. Elle leur fait comprendre que leurs désirs raisonnables seront satisfaits dans toute la mesure du possible. Si elle cherche vraiment à contenter les clients, ceux en oublieront vite tous leurs désirs superflus. Elle doit s'inspirer du principe de ne jamais rien promettre aux clients qui ne puisse être tenu par la suite. Il vaut mieux qu'elle dise: «Je ne puis pas vous promettre ceci ou cela, mais je ferai mon possible pour vous satisfaire». Le client est plus sensible à la réalisation d'une promesse, lorsque celle réalisation a coûté un effort, qu'à la promesse elle-même. Mais il est sensible surtout au désappointement qu'il éprouve lorsque la gouvernante ne tient pas ce qu'elle avait promis.

Les clients de santé délicate, les malades sont de tous les plus sensibles à une légère attention. La gouvernante les visite, les soigne de son mieux, mettant tout en ordre pour l'arrivée du médecin ou de la garde-malade.

Si le temps lui manque pour s'occuper ainsi de tous ses clients, au moins avertira-t-elle l'hôte indisposé que quelqu'un est toujours prêt à répondre à son appel et qu'il lui

suffit de sonner ou de téléphoner pour que l'on vienne immédiatement. Tous ces soins peuvent se traduire par une phrase: faire ressentir aux clients qu'ils ont à l'hôtel plus de facilité et de confort même que chez eux.

La gouvernante a une grande responsabilité en ce qui concerne le personnel placé sous ses ordres. Elle le réunira souvent pour lui faire comprendre ses devoirs. Les femmes de chambres seront fières de lui faire voir la propreté et le bon entretien de leurs pièces respectives. Elles ne négligeront jamais de signaler en temps opportun les réparations ou le remplacement d'objets à effectuer dans les chambres. Elles renseigneront la gouvernante sur les désirs des clients, en indiquant éventuellement ceux qui sont malades, afin qu'elle puisse aller leur offrir ses services.

La gouvernante doit surtout inculquer à ses subalternes l'esprit de responsabilité; elle doit leur apprendre ce que l'on attend de leur honnêteté pour le bien de l'hôtel et le bien général. Elle doit leur faire comprendre qu'elle exige un service très soigné; alors il y aura neuf chances sur dix que ses filles de chambres feront tout possible pour lui donner satisfaction.

Si la gouvernante est satisfaite, il y a les plus grandes chances pour que le voyageur, lui aussi, soit satisfait et traduise cette satisfaction en revenant à chaque occasion dans le même hôtel.

Revision des statuts de l'A. I. H.

Dans l'après-midi du 19 octobre 1925, à Barcelone, la Conseil exécutif de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie a élaboré un projet de nouveaux statuts, en remplacement de ceux qui ont été établis à Monaco le 20 avril 1921. Voici le texte de ce projet, tel qu'il résulte des modifications indiquées dans le procès-verbal officiel de la réunion de Barcelone:

Constitution et but de l'Alliance.

Article I. — Il est fondé sous le nom d'«Alliance Internationale de l'Hôtellerie» et pour une durée illimitée une association dont le but est d'étudier et de résoudre toutes les questions qui peuvent intéresser l'hôtellerie internationale.

Art. II. — Les Sociétés fondatrices de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie (A. I. H.) sont, par nations: Etats-Unis d'Amérique, Belgique, Danemark, Espagne, France, Hollande, Italie, Japon, Portugal, Suède, Suisse, Tchécoslovaquie, Yougoslavie.

Y sont entrées après la fondation: Grande-Bretagne, Allemagne, Autriche.

Art. III. — Les associations syndicales patronales ou groupes hôteliers patronaux appartenant à d'autres nations que les fondatrices pourront être admis, sur leur demande, à faire partie de l'A. I. H. si le Conseil exécutif, dont l'art. VII définit le rôle, estime qu'il y a lieu de proposer leur admission à l'Assemblée générale. Cette admission devra réunir, pour être définitive, les deux tiers au moins des suffrages.

Colisations.

Art. IV. — La colisation annuelle des groupements nationaux affiliés est fixée forfaitairement et proportionnellement à leur importance d'après les bases suivantes:

1re Catégorie	6.000 francs français
2me "	4.000 "
3me "	2.000 "
4me "	1.000 "

Les groupements nationaux qui se sont volontairement classés dans l'une des catégories ci-dessus peuvent en tout temps, à mesure du développement de leur industrie hôtelière, demander à être compris dans une catégorie supérieure.

Il appartient au Bureau exécutif de l'A. I. H. de faire toute diligence en vue de la rentrée des colisations dans le courant du premier trimestre de chaque année.

Le Président de chaque groupement affilié est chargé de recueillir la colisation nationale de son pays et d'en adresser le montant au trésorier de l'A. I. H.

Si les circonstances l'exigent, la colisation annuelle prévue ci-dessus pourra être modifiée par un vote du Conseil exécutif.

Organes de délibération et d'exécution.

Art. V. — Les organismes de délibération et d'exécution de l'A. I. H. sont:

1) L'Assemblée générale, réunie triennalement en Congrès International de l'Hôtellerie;

2) Le Conseil exécutif et son Bureau permanent.

Art. Vbis. — Il est formé à titre consultatif un Comité de Directeurs, composé des chefs des secrétariats des pays possédant un organisme de concentration hôtelière nationale ayant adhéré à l'A. I. H.

Le Comité des Directeurs est chargé spécialement de l'étude des questions se rattachant à l'hôtellerie internationale et de proposer au Conseil exécutif les solutions qu'il aura adoptées.

La qualité de délégué effectif ou suppléant au Conseil exécutif n'est pas nécessaire pour être admis à faire partie du Comité des Directeurs.

En cas de convocation du Comité des Directeurs, les frais de voyage (1re classe) et de séjour de ses membres sont supportés par la caisse de l'A. I. H. Les membres du Comité des directeurs participent de droit aux congrès triennaux et aux réunions du Conseil exécutif.

Art. VI. — L'Assemblée générale de l'A. I. H. se compose de tous les hôteliers membres des sociétés affiliées. Cette assemblée se réunit en congrès à des lieux et époques que fixe préalablement chaque congrès au moment de clôturer ses travaux. Toutefois le Conseil exécutif peut avancer ou retarder, selon les circonstances, la date d'un congrès. Celui-ci aura lieu alternativement dans une ville de chaque nation adhérente; il sera organisé par les soins de l'organisme de concentration hôtelière du pays où il aura lieu, sous la direction du Conseil exécutif.

Tous les hôteliers dont les sociétés adhèrent à l'A. I. H. ont le droit de prendre part aux délibérations du congrès et de soumettre à son vote des rapports et des vœux.

Cependant le droit de vote y est exercé:

1) Par les membres du Conseil exécutif;

2) Par les délégués régulièrement mandatés pour chaque Assemblée générale.

Le nombre des délégués ayant droit de vote est établi d'après les bases suivantes, déjà admises pour la fixation des colisations:

1re Catégorie	5 délégués
2me "	4 "
3me "	3 "
4me "	2 "

Ces délégués ne peuvent représenter que la nation qui les aura mandatés.

L'ensemble des voix dont dispose une nation peut être défecté par procuration à un seul mandataire.

Art. VII. — Le Conseil exécutif de l'A. I. H. se compose, pour chacune des nations adhérentes, de deux membres titulaires et de quatre membres suppléants, nommés pour trois ans par l'organisme de concentration hôtelière de leur nation et, dans le cas où cette institution n'existe pas, par l'ensemble des syndicats hôteliers de leur nation; ces membres titulaires et suppléants sont rééligibles.

Les chambres ou groupements indiqués ci-dessus devront justifier de leur caractère d'intérêt hôtelière vraiment national. Chaque nation devra en principe être représentée par ses nationaux; toute dérogation à ce principe sera soumise à l'agrément du Conseil exécutif.

Le Conseil exécutif a pour fonctions la préparation des congrès prévus, l'exécution des décisions prises par ces congrès, l'expédition des affaires courantes.

Le Conseil exécutif choisit son Bureau parmi ses membres.

Ce Bureau se composera d'un président, d'un vice-président par nation, d'un secrétaire général, d'un trésorier et de trois assessseurs.

Le Bureau pourra déléguer ses pouvoirs pour travaux délimités. Il pourra s'adjoindre un secrétaire général adjoint, dont il fixera les émoluments, et des commissaires aux comptes, qui pourront être les représentants d'une société fiduciaire.

Nota. — Les modifications proposées, après avoir été commentées et discutées, ont été adoptées dans leur ensemble par le Conseil exécutif. Après remaniement éventuel d'après les propositions des nations adhérentes, un texte définitif de projet sera soumis à la ratification du prochain congrès général de l'A. I. H. à Paris.

La main-d'œuvre professionnelle.

C'est un fait qu'en Suisse, comme ailleurs du reste, la réparation de la main-d'œuvre dans les différents métiers et professions laisse énormément à désirer; certaines branches souffrent d'une pénurie de main-d'œuvre qualifiée, d'autres sont encombrées et les travailleurs y sont condamnés à un chômage plus ou moins périodique.

Depuis plusieurs années, l'Association suisse de conseils d'apprentissages et de protection des apprentis fait les plus louables efforts pour porter remède à ce fâcheux état de choses. D'autre part, les associations professionnelles veulent depuis assez longtemps aussi une attention plus grande aux questions concernant le recrutement rationnel des apprentis et leur formation technique: préapprentissage, apprentissage proprement dit et post-apprentissage. En troisième

lieu, la Confédération, les cantons et les communes s'occupent eux aussi des mêmes problèmes, édictent des règlements, organisent des examens, subventionnent la formation professionnelle, insistent des offices de travail et des services officiels de placement, en un mot prennent les mesures qui leur semblent propres à améliorer la situation sur le marché du travail.

Malheureusement, comme l'a souligné M. Tanner dans un rapport présenté le 11 octobre dernier, les efforts accomplis actuellement manquent complètement d'unité et l'on constate un regrettable éparpillement des forces. Bien plus, il arrive parfois que les efforts de placement les uns des autres, ce qui fatalement empêche d'aboutir au résultat recherché. La première chose à faire à l'heure présente, c'est d'établir une liaison devenue indispensable entre les autorités et toutes les institutions qui s'occupent de l'orientation et de la formation professionnelle, de l'apprentissage et du placement de la main-d'œuvre. A cette condition seulement, il sera possible de tirer le meilleur parti possible de la main-d'œuvre disponible en Suisse et d'améliorer réellement et d'une manière durable les conditions du travail dans notre pays.

Tout d'abord, la notion d'orientation professionnelle et les tâches des institutions d'orientation professionnelle doivent être définies et circonscrites de façon claire et précise. Dans ce domaine, il faut tenir compte à la fois des vœux particuliers, c'est-à-dire de ceux des familles d'où sort la main-d'œuvre, de ceux des futurs apprentis et de ceux des corporations professionnelles utilisant la main-d'œuvre, puis des besoins généraux de travailleurs qualifiés en Suisse et des intérêts de la communauté dans son ensemble.

Il importe tout spécialement à cet effet que l'organisation à perfectionner embrasse toutes les professions, et non pas seulement celles qui comportent un apprentissage régulier. Autrement il n'y aura pas de possibilité de répartir en Suisse le recrutement et l'emploi de la main-d'œuvre de façon à prévenir le chômage.

L'orientation professionnelle ayant recruté la future main-d'œuvre et l'ayant répartie rationnellement dans les diverses branches d'activité, il s'agit de résoudre le problème du placement des apprentis. Il faudra voter ici une attention toute particulière aux métiers qui n'ont pas un recrutement suffisant. Pour obtenir le maximum de succès, une collaboration méthodique est absolument nécessaire entre les offices de travail d'une part et les associations professionnelles d'autre part. Il est indispensable d'organiser un bon service d'informations et d'étudier la création d'un organe spécial de publicité.

Les apprentis placés, nous arrivons à l'immense tâche de la formation professionnelle. Pour la réaliser pleinement, il faut que les associations professionnelles collaborent avec les autorités fédérales, cantonales et communales, avec les bureaux d'orientation professionnelle, les institutions d'apprentissage et les établissements d'instruction professionnelle.

Le relèvement si désirable du niveau de la formation technique des apprentis doit être l'un des objectifs principaux des associations professionnelles. Parmi les tâches qu'impose un tel but et parmi les moyens de l'atteindre, on peut citer: la participation à l'élaboration des programmes d'enseignement et d'examen, la surveillance compétente des conditions d'apprentissage par des commissions de spécialistes, de ceux du métier et non pas de simples théoriciens, l'organisation d'examen intermédiaires effectués pendant l'apprentissage ou dans le courant des études, enfin l'aide apportée aux œuvres

qui s'occupent des loisirs des jeunes gens, pour autant qu'elles contribuent à la formation professionnelle.

A côté de l'apprentissage chez le patron, un grand rôle doit être joué ici par les écoles professionnelles complémentaires et spéciales, où le métier de l'éleve forme le point capital du programme d'enseignement.

Le contrat d'apprentissage mérite, comme fondement de la formation professionnelle, la considération la plus attentive. Ce n'est pas seulement l'association professionnelle qui doit s'employer à son élaboration, mais aussi les conseils d'apprentissage, en tant que représentants des parents et de la jeunesse, ainsi que les offices cantonaux d'apprentissage, auxquels appartient d'après la loi le droit de donner ou de refuser leur approbation. Ou bien la Confédération ou les cantons établissent des contrastes dans le sens de l'article 324 du Code des Obligations, ou bien les autorités doivent reconnaître les contrats-types élaborés par les associations professionnelles. Ici encore, par conséquent, nous constatons la nécessité de la collaboration des trois éléments dont nous avons parlé plus haut: autorités, institutions d'éducation professionnelle et corporations.

Les examens d'apprentissage, qui se font avec le concours des autorités et des associations professionnelles, doivent être unifiés d'avantage. On établira à cet effet des programmes uniformes d'examen pour chaque branche, on fera les experts de façon plus stricte et on aura recours à des commissions spéciales d'apprentissage.

La protection des jeunes gens qui ont subi l'examen et leur formation subséquente sont en première ligne l'affaire des associations professionnelles. Chaque branche corporative — et l'hôtellerie tout spécialement — réclame des travailleurs de premier ordre et demande qu'on puisse en faire venir de l'étranger s'ils sont introuvables dans le pays. Mais la délivrance de permis d'établissement à des travailleurs étrangers présuppose que les associations professionnelles ont fait d'abord tout ce qui est en leur pouvoir pour recruter et former aussi bien que possible une main-d'œuvre indigène. Il serait vraiment trop commode pour une corporation de négliger l'éducation technique de sa future main-d'œuvre et de requérir ensuite des pouvoirs publics l'autorisation d'importer de la main-d'œuvre étrangère.

Les associations professionnelles doivent s'occuper aussi, en vue du perfectionnement de leur jeune main-d'œuvre, de ce qu'on appelle autrefois les «jours de France», c'est-à-dire des stages à l'étranger. Cette tâche est particulièrement difficile à l'heure actuelle. Elle ne peut être réalisée qu'au moyen d'une entente entre les gouvernements européens. Mais les gouvernements ont aujourd'hui tant de formidables problèmes à résoudre qu'ils ne s'occupent certainement pas de cette question si les associations professionnelles de tous les pays n'insistent pas auprès d'eux pour obtenir la réunion de conférences internationales chargées d'organiser, sinon la libre circulation de la jeune main-d'œuvre achevant son éducation professionnelle, du moins des échanges internationaux, réglementés de façon à sauvegarder dans chaque pays les intérêts de la main-d'œuvre nationale.

En résumé, la condition essentielle de la bonne formation et de la répartition rationnelle de la main-d'œuvre, c'est de coordonner et de combiner méthodiquement les efforts, au lieu de travailler séparément et peut-être dans des directions différentes. Des progrès ont déjà été

réalisés dernièrement dans ce sens. Cette collaboration intelligente et fructueuse de tous les milieux intéressés sera du reste une excellente source d'expériences pour rendre aussi parfaite que possible la future loi fédérale sur la formation professionnelle.

Considérations sur le prix du pain.

Les experts nous avaient prédit pour 1925 une récolte de blé exceptionnellement abondante dans toute l'Europe ainsi qu'au Canada. On annonçait en outre que la Russie allait reprendre l'exportation des céréales sur une grande échelle. De tout cela on tirait la conclusion que l'on pouvait s'attendre à une baisse de prix sur le blé.

Mais les experts ont commis une erreur. Ce n'est du reste pas la première fois! Ces temps derniers, les prix du blé n'ont pas ainsi dirigés par la Bourse de New-York notamment.

Il semble qu'en Russie et aux Etats-Unis on se soit fait de grosses illusions. Les exportations de Russie, autour desquelles on avait fait tant de bruit, sont restées fortement inférieures aux estimations et aux Etats-Unis la récolte doit avoir été plus faible qu'on ne l'a supposé au premier moment. Dans ces conditions, malgré la bonne récolte de l'hémisphère sud, en Australie et en Argentine, l'offre demeurera probablement faible jusqu'à la prochaine récolte. Dès lors, il devient difficile de compter sur une baisse de quelque importance du blé et du pain.

Il ne faut pas perdre de vue d'autre part, dans cette question, certains phénomènes de grande importance. Aux Etats-Unis, la main-d'œuvre agricole fait défaut. On sait que depuis quelques années, par l'application d'une loi très rigoureuse, les Etats-Unis réduisent à un minimum tout ce qui concerne l'immigration en provenance de l'Europe orientale et méridionale, c'est-à-dire de l'ancienne Russie, de l'Autriche, de la Hongrie et de l'Italie. Or ces pays sont précisément ceux qui fournissaient aux Etats-Unis le plus de main-d'œuvre agricole à bon marché. Les Anglais et les Allemands, dont l'immigration est encore autorisée, s'occupent plus volontiers d'industrie que d'agriculture et même ceux qui acceptent du travail agricole ne se contentent pas de salaires aussi bas que les immigrants de l'Europe orientale et méridionale. Quant à l'indigène américain, malgré la radio et l'auto, il n'est pas un grand amateur des travaux des champs. A ces diverses circonstances, il y a lieu d'ajouter le fait que l'agriculture américaine commence à se rendre compte qu'il est plus avantageux pour elle de fabriquer du fromage et du beurre que le ravitaillement des grandes villes d'Amérique, dont les besoins ne cessent d'augmenter, que de produire du froment pour l'exportation. Les choses sont allées si loin que les Etats-Unis ont commencé eux-mêmes à importer du blé du Canada.

La situation est bien différente en Russie, où l'agriculture travaille aujourd'hui avec des moyens bien plus primitifs qu'autrefois. Avant la guerre, les grands propriétaires fonciers faisaient diriger les travaux par des hommes compétents et appliquaient les perfectionnements de la technique moderne; aussi leurs immenses domaines produisaient-ils un fort excédent de denrées agricoles destiné à l'exportation. Maintenant, après le morcellement des terres, le petit paysan russe ne dispose plus des moyens de culture et des machines modernes et la production s'en ressent dans des proportions énormes.

On observe du reste le même phénomène dans les Etats périphériques de l'ancienne Russie, où autrefois de nombreux fromagers suisses étaient occupés dans les grandes exploitations à la fabrication des fromages de qualité. Ces fromagers sont aujourd'hui sans travail et dans la misère, parce que les grands domaines seigneuriaux ont été remplacés par de petites exploitations primitives, absolument incapables de fabriquer des produits fins. On ne pourra pas employer en Russie sur une production alimentaire dépassant de beaucoup les besoins du pays tant que le paysan n'aura pas appris à travailler avec les bœufs mieux soins que le paysan suisse. Mais il s'écoulera bien du temps encore avant que de tels progrès soient réalisés.

Il importe par conséquent d'accueillir avec circonspection toutes les nouvelles annonçant que la Russie va reprendre ses exportations de blé dans la même mesure qu'avant la guerre.

Il ne faut pas perdre de vue en outre que dans les grands pays exportateurs des associations de producteurs sont en train de se former en vue de s'emparer de l'emprise des spéculateurs et de l'effet de «régulariser» le prix sur le marché. Or il n'est pas nécessaire d'être un grand économiste pour savoir que cette fameuse régularisation ne s'effectue presque jamais dans le sens d'une baisse.

Soyons donc heureux si le prix du pain reste plus ou moins stationnaire. Etant données les circonstances qui régissent dans les grands pays de production, une baisse est quasi impossible. En tout cas, une hausse est plus probable qu'une baisse.

Programme aérien pour 1926.

La «National Zeitung» publie le plan des communications aériennes pour l'année 1926, qui vient d'être élaboré au cours d'une conférence réunissant les diverses compagnies intéressées: prolonger jusqu'à Lyon la ligne aérienne Munich-Zürich-Genève. Un arrêt serait fixé, suivant les circonstances, à Berne ou à Lausanne.

2) La ligne Bâle - Genève - Lyon serait soude à la ligne aérienne envisagée de Paris-Lyon - Marseille, de telle façon que des communications existierent entre Bâle et le grand port français de la Méditerranée.

3) L'horaire des services de l'Imperial Airway Londres - Paris - Bâle - Zurich serait maintenu. 4) Il en sera de même de la Compagnie internationale de navigation aérienne Cidna Bâle-Straßbourg - Innsbruck.

5) L'horaire des services de la Sabena Bâle-Bruxelles - Rotterdam - Amsterdam ne subira aucune modification.

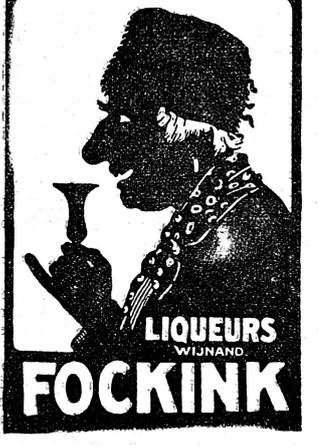
6) L'Aero Lloyd maintiendra, sans y apporter de changement, le service de la ligne Zurich-Stuttgart - Mannheim - Hambourg comme l'année passée.

7) Le service de la ligne Zurich - Stuttgart-Francofort - Berlin sera maintenu. Un arrêt éventuel à Nuremberg sera introduit. 8) On avait l'intention d'établir un nouveau service Zurich - Munich; toutefois, suivant les derniers renseignements parvenus, ce projet ne serait pas réalisé.

9) L'Aero Lloyd maintiendra son service aérien Bâle - Stuttgart - Leipzig - Berlin. Il est question d'établir à Bâle une communication avec la Suisse romande.

10) La Balair créera la ligne Bâle - Fribourg-Baden - Mannheim.

11) Pour autant qu'aucune difficulté ne sera causée à la suite des conditions fixées à l'Alle-



LIQUEURS WIJNAND
FOCKINK

General-Agentur für die Schweiz:
Jean Haucky Import A.-G., Basel

Wozen Familienverhältnissen ist das bestrenommierte

Restaurant
Belvédère, Alp Grüm

zu verkaufen, event. zu verpachten. 12 Betten. Winter- und Sommersaison. Auskucht durch A. Semadeni, Alp Grüm. 4000

GRAND HOTEL
A VENDRE

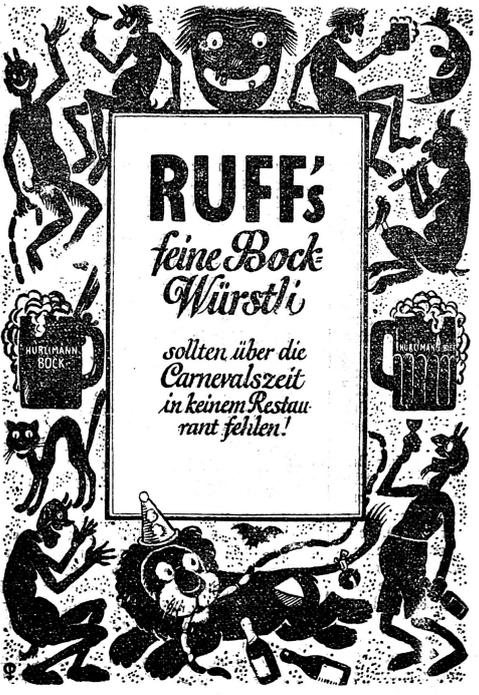
dans ville Industrielle situation superbe & quelques minutes de la Gare.

Comprenant 40 CHAMBRES, café, salle à manger, grande salle de bal, bureau, salle de lecture, ascenseur en chambre et froide dans toutes les chambres.

Chiffre central, Garage.

L'Hôtel est bien achalandé et les chambres sont journellement occupées.

Demandez descriptions et renseignements à Monsieur Edmond Meyer, La Chaux-de-Fonds.



RUFF'S
feine Bock Würstli

sollten über die Carnevalszeit in keinem Restaurant fehlen!

Simmen-Möbel sind solid, gefällig und preiswürdig
werden franko ins Haus geliefert. 10 Jahre Holzgarantie.

Einladung zur unverbindlichen Besichtigung unserer 150 Musterzimmer als praktische Nutzenwendung moderner Raumkunst. Unsere grosse Auswahl, wie auch unsere Fabrikations-Einrichtungen werden Ihnen bestätigen, dass wir in jeder Preislage, Qualität und Form wirklich vorteilhaftes bieten können.

Möbelfabrik Traugott Simmen & Cie. A.-G., Brugg

Zündhölzer

Kunstleuwerk und Kerzen leuchtend, Schmelze, Edelstein, Bedenwische, Boden, Stahlspäne, Essig-Essen, 80 % etc. etc. in bester Qualität. In Flieg. G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Fetzenfabrik unter Chiffre S. R. 2553 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Fiebertermesser

Leib-, Baden-, Verbandstoffe, Irrigator und alle übrigen Sanitäts-Artikel. Neue Preisliste auf Wunsch gratis. Sanitäts-Geschäft P. Hübner, Zürich 8, Seefeldstrasse 98.

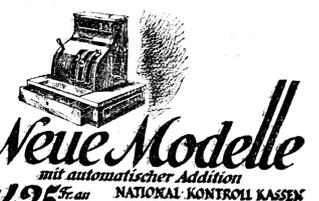
Directrice oder Gerantin

Schweizerin, vielseitig gebildet, sprachkundig, in allen Zweigen des Hotelbetriebs erfahren, sucht selbständigen Wirkungskreis als Directrice oder Gerantin. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2553 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

Junger Mann

von guter Bildung und gewandten Umgangsformen sucht Stellung in Hotel, Perfekt Deutsch, flüchtig in bester Qualität. In Flieg. G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Fetzenfabrik unter Chiffre S. R. 2553 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

DEWAR'S
White Label Whisky
THE PUREST
THE BEST



Neue Modelle
mit automatischer Addition
von 425.- an NATIONAL-KONTROLL KASSEN

Mehr als 40jährige Erfahrung im Bau von Registerkassen.

NATIONAL REGISTERKASSEN GESellschaft ZÜRICH
Verdmannstrasse 10 Amtshaus III Telefon. Sehn. Nr. 197

Rapidmethode" Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache ist heute ganz wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlangt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund langjähriger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erdacht, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst betrieblichen Fernunterrichts in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben schaffend sprechen erlernt. Erfolge garantiert. 300 Referenzen. - Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80.

magne et qui, pour l'instant, ne sont pas encore définitivement réglés, une entreprise allemande, la S. A. des communications aériennes palatines, introduira un service aérien entre les villes de Bâle et de Karlsruhe.

12) Une nouvelle ligne Bâle - Munich est prévue, pour autant toutefois qu'une nouvelle ligne Bâle - Zurich ne serait pas établie avec communication à Düsseldorf, pour, de là, gagner Munich et Vienne.

13) Il a été décidé d'introduire une communication quotidienne entre la Chaux-de-Fonds et Bâle pour permettre l'utilisation de toutes les lignes aériennes internationales.

Sociétés diverses

Locarno. La Fédération des intérêts de la région locarnaise a fait appel dernièrement à l'appui moral et financier de l'industrie, du commerce et de l'artisanat de la station, afin d'être en mesure, avec l'aide efficace de tous les citoyens, d'exécuter pleinement son vaste programme au profit de toute la localité. Les hôteliers, qui doivent avoir à cœur le développement et la prospérité toujours plus grande de cette association, doivent eux aussi accomplir leur devoir, dit l'appel, en faisant autant que possible leurs acquisitions chez les négociants de la contrée et en favorisant particulièrement ceux qui donnent leur appui à la Fédération. Celle-ci va publier la liste de ses adhérents, afin de les recommander aux hôteliers et aux étrangers.

Questions professionnelles

L'enseignement professionnel à Nice. L'Ecole hôtelière de la Promenade des Anglais, à Nice, est devenue tout à fait trop exigüe. Les classes regorgent d'élèves. On compte jusqu'à 50 à 60 auditeurs pour un seul professeur, de sorte que l'enseignement ne peut plus se donner dans des conditions favorables. Or le bâtiment ne peut pas être agrandi à cause de diverses servitudes. Dans ces circonstances, la Chambre syndicale des hôteliers de Nice se préoccupe de trouver ailleurs d'autres locaux plus nombreux et plus spacieux, ou un terrain propice sur lequel elle pourrait faire construire une nouvelle Ecole hôtelière.

Pour la petite hôtellerie. Le Touring Club de France continue ses efforts pour perfectionner le tourisme réceptif. Parmi les nombreux concours qu'il a organisés dans ce but, il faut citer celui des « petits hôteliers ». Ce concours fut créé par le Touring Club de France pour continuer l'œuvre d'un de ses membres, M. Jacques Bienefeld, qui avait laissé 25.000 francs afin de récompenser par des prix les hôteliers qui, depuis le 1er mai 1924, auraient fait établir des installations hygiéniques et qui se seraient signalés par un entretien impeccable et par la tenue irréprochable de leur maison. Le règlement de ce concours indique nettement qu'il s'agit des établissements dont le nombre de lits ne dépasse pas la vingtaine et qui se trouvent dans les localités n'ayant pas plus de 15.000 habitants.

La grève des cuisiniers à Nice. Comme nous l'avons laissé prévoir dans notre dernier numéro, la grève a éclaté parmi les cuisiniers-pâtisseries de Nice, Cannes, Menton, Beaulieu et Cap d'Az. Des entrevues ont eu lieu à la préfecture des Alpes-Maritimes et à la mairie de Nice. Des conférences ont été tenues en outre presque chaque jour entre les délégués des gré-

vistes et la commission de la Chambre syndicale des hôteliers. La principale question qui sépare employeurs et employés est celle des salaires. La grève n'est que partielle, les chefs de cuisine, en général, ayant refusé d'y participer. De Vidy sont arrivés 22 propriétaires d'hôtels pour se mettre à la disposition de leurs collègues de la Riviera; ces patrons ont aussitôt revêtu le tablier blanc et se sont placés sous les ordres des chefs des principaux établissements éprouvés par la grève.

La vie hôtelière en Chine. Le bouleversement qui trouble la Chine ne semble pas avoir affecté beaucoup l'industrie hôtelière du pays. On dit que les hôtels sont aussi fréquentés qu'à l'ordinaire; et quelques-uns même ont des hôtes plus nombreux qu'avant la guerre civile. Dans les grandes villes chinoises, les prix sont très modiques. On paie de six à huit shillings pour une chambre confortable et une salle de bain privée coûte deux shillings. Le service est bon et peu cher, car le Chinois ne demande pas en core de gros pourboires. Le chef chinois fait la cuisine pour plaire aux goûts internationaux des clients; on sert souvent le repas national. Le chef de cuisine et les autres employés en agences ne laisse rien à désirer. Russes, Allemands et Italiens rencontrent partout la plus grande politesse. On se montre plus méfiant envers les Japonais, les Anglais et les Français. Toute influence politique parmi le personnel est rigoureusement interdite. — En 1925, de nouveaux hôtels ont été inaugurés à Hongkong, Shanghai et Canton. Ces hôtels sont tous sous une direction chinoise et l'on affirme que le bien-être et la sécurité des hôtes y sont aussi bien assurés que dans les hôtels dirigés par des Européens.

(D'après « Hôtel et Tourisme », Paris.)

Des profits qui n'en sont pas. « La Journée industrielle, financière et économique », une importante revue parisienne, écrivait dernièrement: « Le Grand Prix de l'Automobile Club de France constitue en principe une excellente affaire pour la région dans laquelle il se dispute. A telle enseigne qu'une subvention importante est toujours fournie aux organisateurs par des souscriptions des commerçants et hôteliers de cette région. Mais il est certain d'encre eux qui exagèrent vraiment leur souci de rattrapper les sommes ainsi versées et de faire en quelques jours un bénéfice qu'il faut, en temps normal, un mois pour réaliser. Quelques hôteliers notamment ne conservent aucune retenue et une chambre voit parfois son prix brusquement chargé du coefficient 10. Résultat: Le public venu de loin est chaque année plus rare et, ce qui est plus fâcheux encore, les touristes drilles prennent en grippe la région où s'affichent de si mauvais souvenirs. — Nous aurons que les hôteliers raisonnables qui, naturellement, ont eux aussi obéi au prix commercial de l'offre et de la demande, mais dans des limites équitables, souffrent comme leurs confrères déraisonnables des conséquences de cet estampage. Aussi un mouvement a-t-il été déclenché pour déposer entre les mains des autorités le tableau des prix augmentés pendant les périodes festives de grande affluence, avec obligation de ne pas les dépasser. Ces tarifs, portant le timbre officiel, pourront être consultés par les touristes, qui n'auront qu'à boycotter tous les hôtels dont les tarifs ne portent pas l'estampille de l'autorité. — Voilà un exemple à méditer, car dans l'hôtellerie comme dans les autres branches de l'industrie et du commerce, il est des profits qui en fin de compte se traduisent par des pertes ultérieures beaucoup plus considérables.

Informations économiques

La taxe sur le charbon. A partir du 1er février 1926, la taxe de 2 fr. par tonne de charbon introduite par arrêté fédéral du 15 avril 1921, est réduite à 1 fr. 50. Au début, cette taxe était de 5 fr. par tonne; elle fut réduite successivement et elle disparaîtra entièrement dans le courant de l'année.

Prix de vente du fromage. L'Union suisse du commerce de fromage vend au pays le fromage de la production du semestre d'été 1925 au-dessous du prix de revient. Elle devra par conséquent continuer à le vendre aux prix suivants par lots de 2500 kg. et plus, savoir: Emmental été 1re qualité fr. 315 p. 100 kg.; Gruyère gras, 1re qualité fr. 295 p. 100 kg.; fromage gras de l'hiver 1924-1925, fr. 280 p. 100 kg.

Le prix du lait dans le Nord-Est de la Suisse. Une assemblée des délégués de la Fédération des laiteries et fromageries du Nord-Est, tenue à Zurich, a approuvé la décision de l'assemblée extraordinaire de l'Union centrale des producteurs suisses de lait en ce qui concerne le nouveau prix du lait. Dès le 1er février, le prix du lait de consommation sera réduit de un centime par litre sur toute l'étendue de la région du nord-est.

Le marché de l'eau-de-vie. Le rapport pour 1925 de la Chambre de commerce du canton de Berne s'exprime très justement de la manière suivante sur la situation actuelle du marché de l'eau-de-vie: « La distillerie accuse une mévente en ce qui concerne les produits de qualité, tandis que les eaux-de-vie bon marché sont l'objet d'une grosse consommation. Cet état de choses préjudiciable à notre population ne saurait être supprimé que par la révision de la législation sur l'alcool. »

La conférence économique. La conférence qui doit réunir à Berne, sous la présidence du Département fédéral de l'économie publique, les représentants des diverses branches de la production nationale, aura lieu probablement pendant la prochaine session des Chambres. On discutera en particulier les problèmes douaniers soulevés dans le mémoire de l'Union des industries d'exportation, et la question du blé. Le régime de l'importation du bétail et de la viande de boucherie figure également au programme de la réunion.

Les bons de caisse fédéraux. Par arrêté du 22 janvier le Conseil fédéral a décidé de prolonger jusqu'au 30 juin le délai pour le remboursement des bons de caisse fédéraux de 5, 10 et 20 francs, émis en 1914 (billets bleus avec textile). La caisse fédérale, etc. — Les détenteurs des bons de caisse fédéraux restés dans la circulation sont instamment priés de les échanger auprès de la Caisse d'Etat fédérale à Berne jusqu'au 30 juin. Passé ce délai, ces bons ne pourront plus être encaissés et la contre-valeur de ceux qui n'auront pas été présentés au remboursement en temps voulu sera versée au fonds fédéral des invalides.

Le poids du pain en Belgique. Le gouvernement belge a élaboré une loi prescrivant que le pain de ménage, le pain bis et le pain complet ne peuvent être fabriqués et vendus que par poids de 1/2 kg., 1 kg., 1 1/2 kg. et 2 kg. Une diminution respective de 50, 100, 150 et 200 grammes est autorisée pour les pains dits de fantaisie. Une tolérance de 3% au maximum est

admis pour perte de poids pendant et après la cuisson. Les infractions seront punies de la saisie de la marchandise au profit d'œuvres de bienfaisance, avec emprisonnement de 3 jours à un mois et une amende de 50 à 200 francs, ou de l'une seulement de ces deux dernières peines. La punition pourra être doublée en cas de récidive.

Huile de pépins de raisins. Déjà en 1790, il avait été démontré que les pépins de raisins contiennent de 5 à 20% de leur poids d'une huile parfaitement utilisable pour les usages industriels. Or 100 kg. de raisins contiennent 3 kg. 300 de pépins. Des essais effectués pendant la guerre dans le midi de la France ont donné des résultats encourageants. L'an dernier, une usine coopérative a traité 7 1/2 millions de kilos de marc de raisin. Les pépins, une fois épuisés de leur huile, peuvent servir d'engrais et v-ent encore de ce fait 18 fr. français le quintal. L'huile de raisin est inodore, limpide, pure d'or, de saveur agréable, rappelant celle de la noisette. Elle pourrait servir pour la table, mais on l'emploie surtout dans la savonnerie. On peut l'utiliser aussi pour la peinture, le graissage des machines, le travail des métaux, le lavage des laines et la fabrication de tourteaux. — Voilà de quoi faire réfléchir nos braves vigneron.

La liberté du travail pour les patrons. Le groupe patronal du conseil d'administration du Bureau international du travail aurait l'intention de faire soumettre à la Cour internationale de justice la question de savoir si l'organisation internationale du travail est compétente pour réglementer le travail personnel des patrons. Cette affaire a surgi de la convention adoptée par la dernière Conférence internationale du travail sur le travail de nuit dans les boulangeries, qui étend l'interdiction aux patrons aussi bien qu'aux ouvriers. Le groupe patronal estime que le travail des patrons ne peut être réglementé, dans certains cas, que par la législation nationale. Ce problème n'est pas intéressant seulement pour les boulangers. Si la Cour internationale de justice reconnaît à l'organisation internationale du travail le droit de réglementer le travail des patrons, toutes les professions finiront par y passer un jour.

Les pâtes alimentaires en 1925. Le nombre des fabriques de l'industrie des pâtes alimentaires n'a pas changé pendant l'année 1925. La production totale est évaluée, pour l'année entière, à 2500 wagons de 10.000 kilos en chiffre rond (1923 2600, 1924 2800 wagons). En regard des années précédentes, on constate donc un recul sensible qui, sur la base d'une capacité de production de 4800 wagons, une utilisation de cette capacité de 52% (1923 54%, 1924 58%). L'importation totale a atteint, en 1925, un chiffre total de 11.956 quintaux (1923 13.192, 1924 12.873), tandis que l'exportation a été insignifiante, en raison du cours élevé du change suisse. Sur le marché des matières premières (blé dur), où la continuation de la hausse de l'année précédente avait atteint son point culminant au commencement de février, il s'est produit depuis lors une baisse, qui a continué, avec peu d'interruptions, jusqu'au mois de novembre. Depuis novembre seulement on remarque une tendance plus ferme. Les prix de vente des pâtes alimentaires se sont adaptés aux conditions générales du marché. A partir de février, ils ont baissé en cinq étapes de 100 francs jusqu'à 81 francs par 100 kilos, tombant ainsi au-dessous du niveau le plus bas des prix atteint en septembre 1923, de 83 francs par 100 kilos.

Die beste Empfehlung für Sie ist der tadellos servierte echte Kaffee Hag



Lacroix
unsere hervorragende

Clear-Turtle-Soup
echte Schildkröten-Suppe

sowie

Gänseleber - Pasteten
m. Perigord-Trüffel
in runden und Brockdosen

Perigord-Trüffel
in Dosen

Können direkt von den führenden Schweizer Hotelbelieferungs-Firmen bezogen werden.

Conservenfabrik
Eugen Lacroix & Co. A.-G.
Frankfurt a. Main
Niederrad 2568

ED. HORST
Wäscherei- u. Plätterei-Maschinen-Fabrik
Berlin NO 18
Höchste Str. 4

liefert seit über 50 Jahre moderne, erste, Wäscherei-Maschinen und komplette Anlagen für Hotels, Pensionen, Restaurants, etc. Grösste Leistungsfähigkeit schonendste Wäschebehandlung

Vorlesen Sie unverbindlich u. kostenlos Auskünfte und Besuch meines Generalvertreters für die Schweiz:

Ing. J. Hellenbroich, Kronenstrasse 46, Zürich 6

brüssel
Goldene u. Silberne Medaillen

Zu verkaufen
in prächtiger Ortschaft des Oberlandes, Nähe See, eine

Wirtschaft

mit Pension (12 Betten), grosse Gartenwirtschaft, Kaufpreis samt reichhaltigem Inventar Fr. 60.000, Anzahlung Fr. 15.000, Ausk. durch G. Schwarz & Cie., Thun, Telefon 3.57. — Jeden Dienstag im Restaurant zum „Wilden Mann“ an der Aarberggasse in Bern anzu- (P. 294 T.) treffen. (5085)

Bekanntmachung
Die Gemeindestrasse Weggis-Vitznau

ist in der Zeit vom 8. bis und mit 13. Februar 1926 für den Verkehr der Lastautos zutolge Erstellung einer Hauptwasserleitung mit Hydrantenanlage gesperrt. Der Verkehr der Lastautos wird während dieser genannten Zeit über Käusenach-Immensee-Brannen oder umgekehrt geleitet.

Weggis, den 1. Februar 1926. (P 1124 Lz.)
Der Gemeinderat.

Berner Alpenrahm

garantiert rein, eignet sich vorzüglich zur Herstellung von Schlagsahne, Süssspeisen und Glaceen. Zu beziehen in Conditoreien, Geschäften oder direkt bei der

Berner Alpen-Milchgesellschaft, Stalden
Emmenthal

Bärenmarke

TENNIS-PLÄTZE

im Winter als **Eisbahn**

Komplette Übernahme spielfertiger Anlagen im In- und Auslande.

Grellinger Spezial-Mergel Grüne Abfärbung

BRUNO WEBER
BASEL
Tennisbau - Geschäft
Telephon Safran 2031

Tennisplätze des Karoverein Wingen (ausgeführt 1914)

Vorhänge

und Vorhangstoffe, Stores, Bettdecken, Vitrages, Stangen etc. vom Einfachsten bis Elegantesten. Eigenes Atelier.

jetzt **Ausverkauf** amtlich bewilligt

K. & L. Färber
Zürich 1, zur Trülle, Bahnhofstr. 69, rechts, I. St.
Vorhang-Spezialgeschäft
Muster nach auswärts

Beste **Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine**

A. RUTISHAUSER & Co. A.-G.
SCHERZINGEN
(THURGAU)

Nouvelles diverses

Leyzin. L'Hôtel Richemont a été vendu par son propriétaire, M. Kehrel, à Mlle Kaufmann, de Bienne, qui a repris l'exploitation de l'établissement le 1er janvier.

Au Restaurant de la Foire d'échantillons. M. R. E. Lunz, directeur du Grand Hôtel et Kurhaus et de l'Hôtel Beau-Site à Giessbach, sur le lac de Brienz, ainsi que, simultanément, du Grand Hôtel et Kurhaus à Brissago, a été nommé gérant du restaurant permanent de la Foire suisse d'échantillons à Bâle.

Bellinzona. On annonce la prochaine ouverture du nouvel « Albergo della Città » (Hôtel de la Ville — Stadthof), à la Place de l'Indépendance, près du Palazzo Grassi, à Bellinzona. L'établissement sera dirigé par Mme Veve Angela Fornì-Perlasca, ancienne tenancière du Café International, situé dans le voisinage de la gare.

Un chevalier d'industrie. La police française a arrêté à Villefranche un certain Créteux, disant aussi s'appeler d'Argis ou de Monfort, réclamant par neuf parquets pour escroqueries commises en se prétendant représentant de « l'Illustration » et affirmant parfois être inspecteur de police, officier des finances, professeur, etc. Partout il disparaissait sans régler ses notes d'hôtels. Le nombre de ses dupes s'élevait à plus de dix mille.

Attention aux escrocs! Ces temps derniers voyageait en Suisse un Anglais d'une cinquantaine d'années, qui descendait invariablement dans les hôtels de premier rang, faisait de larges dépenses et s'acquittait par des chèques dont la provision était très insuffisante. Ce truc fut connu par un certain Pierre Benoît, à Bâle. Dans cette dernière ville, un hôtelier a été ainsi escroqué pour une somme de 700 francs. Aux mille et une connaissances et qualités requises de l'hôtelier, il faut ajouter maintenant le flair d'un banquier et d'un policier.

Des visites. Suivant la « Revue suisse du cinéma », Douglas Fairbanks et Mary Pickford feront très prochainement un séjour à Montreux. Ils ont annoncé leur arrivée en France pour la fin de février. — Raquel Meller, venant d'Espagne, sera à Genève dans un mois ou deux pour y présenter sa dernière production. — Le grand romancier français Pierre Benoît, en février ou en mars, commencera l'adaptation cinématographique d'une de ses œuvres, « La Chaussée des Géants » et se rendra à cet effet à Genève, Lausanne et peut-être Zurich.

Italie et le visa des passeports. Une agence de presse avait lancé la nouvelle de l'entrée dans une phase définitive des pourparlers entre le gouvernement italien et le Conseil fédéral au sujet de la suppression réciproque du visa des passeports pour les touristes et les voyageurs ne cherchant pas du travail. Elle avait même annoncé la suppression du visa pour le mois de mars. Cette information, malheureusement, a dû être aussitôt démentie. Le 28 janvier encore, l'Italie n'avait pas répondu aux propositions suisses concernant une nouvelle réglementation du visa des passeports.

Les progrès du cinéma. L'Office cinématographique de Lausanne a tourné cet hiver à St-Moritz un film en couleurs. A force d'essais et de perfectionnements, on est parvenu à effectuer un système d'appareils donnant trois images distinctes, de couleurs différentes, mais absolument identiques quant au dessin et qui, superposées pendant la présentation du film, donnent sur l'écran les vues en couleurs. Ces productions peuvent être projetées dans tous les cinémas disposant d'une force électrique de 15 à 20 ampères. Le film pris à St-Moritz sera présenté prochainement, ainsi qu'à Berlin, Londres, New-York et Paris.

Habile escroquerie. Il y a quelque temps, un Suisse établi à Rome, et à qui, propriétaire de l'Hôtel Quattro, on défendait un procès, avait un avocat, M. Mecheri, à Rome, recevait de Zurich une lettre où on lui offrait, moyennant versement de 3000 francs à un sieur Erwin Meyer, poste restante à Zurich, des documents de haute valeur pour lui. Le procès mettant en jeu une somme très importante, l'hôtelier n'hésita pas à verser la dite somme, d'autant plus que M. Meyer avait fait de nombreux voyages et était au courant de la cause. Le 7 décembre dernier a été louché, mais depuis lors M. Wirih fut sans nouvelles de son correspondant. L'auteur de cette escroquerie très habile n'a pas encore été découvert.

La résurrection des anciennes danses. On écrit au journal « La Suisse », de Genève: Un premier groupe d'une trentaine de jeunes gens et de jeunes filles étudie depuis plusieurs semaines une série de danses suisses les plus harmonieuses comme mouvement et comme musique, recueillies et dirigées par M. Albert Gos. Lorsque ces danses seront mises au point et que la musique en sera imprimée et éditée, pour piano seul d'abord et pour d'autres instruments plus tard, des professeurs professionnels seront convoqués pour ouvrir ensuite des cours dont le public sera informé en son temps. Ces danses sont jolies, gaies et saines et feront certainement le bonheur d'une quantité de personnes pour lesquelles les danses « nègres » sont insuffisantes.

A Genève. Le « Journal de Genève » rapporte qu'à l'Hôtel des Familles, rue de Lausanne, à Genève, a eu lieu récemment une amicale soirée réunissant tout le personnel, le directeur et sa famille et un représentant du conseil d'administration. Un culte, une collation, des allocutions de reconnaissance, d'amitié et d'encouragement alternèrent avec de belles et des réceptions. A cette occasion, le président du conseil d'administration a remis des diplômes et des médailles de la Société suisse des hôteliers et des diplômés de l'Union suisse des hôtels chrétiens à MM. Gustave Truffer, concierge, pour dix ans de service, Elie Burdet, portier de nuit, 10 ans, Umberto Morandi, laveur, 5 ans et Mme Lina Messeri, femme de chambre, 5 ans.

Exposition de Bâle. M. Vandervelde ministre des affaires étrangères de Belgique, a informé le consulat de Belgique à Bâle qu'un comité a été constitué dans le but de promouvoir la participation belge à l'exposition internationale de navigation intérieure et d'exploitation des forces hydrauliques à Bâle. Ce comité comprend deux délégués des administrations de la marine et des ponts et chaussées, ainsi que des représentants des villes d'Anvers et de Gand, de la Chambre de commerce d'Anvers, des Armements théâtraux

et des Chentiers navals de construction. Dans le but de donner un relief que possible à la participation belge, le comité a décidé de grouper les divers exposants dans une exposition collective. — Le ministère des travaux publics de Tchécoslovaquie a chargé M. Nedved, ingénieur d'Etat, de s'entendre avec la direction de l'Exposition de Bâle au sujet de la participation tchécoslovaque. Le ministère a déjà reçu les emplacements nécessaires.

Réception des Américains en Italie. M. Alfredo Campione, commissaire royal pour l'Association italienne des hôteliers, a nommé une commission de 19 membres pour organiser le voyage des hôteliers américains en Italie. Dans la liste des membres de cette commission, nous relevons notamment les noms de M. Alphonse Piffier, Hôtel Plaza, à Rome, et de M. Oscar Wirih, Hôtel Eden, Rome également. Cette commission a tenu une séance le 8 janvier. Sur la proposition du commissaire royal, elle s'est divisée en sept sous-commissions qui organiseront respectivement ce qui concerne les logements, les réceptions, les déplacements des visiteurs et le transport des bagages, les finances, les banques, les parcours en automobiles et la propagande. En outre, on constituera une commission de dames, composée de parentes d'hôteliers membres de l'Association, pour s'occuper spécialement des dames qui participeront au voyage des Américains en Italie.

Encore des films de Suisse. M. Maurice Porta, rédacteur à la « Feuille d'avis de Lausanne », vient de terminer un nouveau scénario. Quelques fractions ont déjà eu lieu pour la vente à une compagnie française. D'autre part, le célèbre metteur en scène Louis Mercanton serait prêt à le réaliser, avec d'autant plus de plaisir que l'action se passe à Lavaux, où M. Mercanton est originaire. Ce scénario, très bien charpenté, est une superbe évocation poétique, pleine d'observation, de ce beau coin de pays. Il obtiendra certainement un grand succès, tant à l'étranger qu'en Suisse. Le début des prises de vues ne saurait tarder. — D'ici quatre mois on aura certainement commencé en Suisse la réalisation d'un très grand film, tourné par des Américains, des Français, des Allemands et des Suisses. Les acteurs principaux seront pour la plupart des stars étrangères et fort connues. Pour les seconds rôles et la figuration, il sera fait appel à des Suisses. On parle de quelque deux mille figurants, de trains spéciaux, etc. Mais qu'en dit-on pas? — Harry Piel, le populaire acteur allemand, a commencé à tourner en Suisse allemande le « extérieur » de son prochain grand film « Le Pierrrot noir ».

[Revue suisse du cinéma.]

Trafic

Trafic ferroviaire italo-suisse. Le gouvernement bernois a fait des démarches auprès des chemins de fer italiens pour obtenir la construction de la double voie entre Calabate et Domodossola dans le but d'augmenter le trafic de Lœtschberg en vue d'un trafic intense et rapide.

Le quarantenaire de l'automobile. C'est le 29 janvier 1886 — il y a donc 40 ans de cela — que M. Karl Benz, à Mannheim, obtint une patente pour la première voiture automobile actionnée par un moteur à benzine. Cette voiturette, à deux roues portantes précédées d'une roue de direction, figure aujourd'hui au Musée germanique allemand. C'est le premier véhicule automobile à faire du chemin depuis lors.

Paris - Londres aérien nocturne. Le 28 janvier, pour la première fois, un avion français a fait de nuit le voyage de Paris à Londres. Il a atterri à l'aérodrome de Croydon avec cinq personnes et de nombreux colis. Malgré un vent très fort, le trajet s'est effectué normalement. Cette tentative réussie fera date dans les annales de la navigation aérienne anglo-continentale. Désormais, le service de nuit Paris-Londres aura été établi, et dans un mois que le permettront les circonstances atmosphériques.

La loi sur les automobiles. La commission de rédaction de la nouvelle loi sur les automobiles, qui a siégé à Lugano sous la présidence de M. Bolli, conseiller aux Etats, de Schaffhouse, a terminé ses travaux. Le texte allemand et le texte français de la nouvelle loi seront immédiatement imprimés pour être prêts à l'ouverture de la prochaine session extraordinaire des Chambres fédérales. C'est la commission de rédaction pour le texte italien se réunira dans le courant de février.

Trafic ferroviaire international. La sous-commission des voies ferrées de la Société des Nations, qui a siégé à Genève du 25 au 27 janvier, s'est occupée notamment de diverses questions relatives au régime des passeports, c'est-à-dire à l'examen des passeports dans les trains internationaux. Elle a envisagé également les facilités particulières qui seraient désirable pour les voyageurs en communication avec Genève, lorsque des circonstances exceptionnelles d'ordre international les réclament.

Électrification. Dans les milieux gouvernementaux bernois, on attache une grande importance à l'électrification, pour la fin de l'année 1928, de la ligne Berne-Bienne-Delémont. Pendant la même période, la Société du Lœtschberg fera électrifier la ligne Moutier - Lengnau. — Dans les mêmes milieux, on pense que ce n'est qu'après 1928 que l'on passera à l'électrification de la ligne Bâle - Delémont - Delle, puis à celle de Berne - Langnau - Lucerne, enfin à la ligne du Brünig. On prévoit que des négociations auront lieu prochainement à ce sujet.

A l'aérodrome de Dübendorf - Zurich. Le Conseil général de Zurich a voté d'urgence, pour le développement de la navigation aérienne, un crédit de 168.500 francs, dont 118.100 francs pour la participation de ville de Zurich à la création d'un double hangar avec aérographe et d'un poste d'émission de T. S. F.; le solde de 50.000 francs (5 annuités de 10.000 francs) est la contribution de la ville pour l'utilisation du poste militaire de T. S. F. de Dübendorf - Kloten et de l'aérodrome militaire pour la navigation aérienne civile. Le canton accorde les mêmes subsides. Le développement croissant de la navigation civile à Dübendorf a rendu nécessaire l'agrandissement de l'aérodrome et de ses installations. Les compagnies étrangères étaient aussi intervenues à ce sujet.

Le confort sur les trains australiens. Parmi les voies ferrées australiennes, la principale est celle qui relie Kalgoorlie à Port Augusta et qui a une longueur de 1700 km. Les trains de voyageurs y sont munis de toutes les commodités imaginables et leur confort égale, s'il ne le sur-

passé, celui des meilleurs trains à longs parcours anglais ou américains. Chaque convoi comprend sept voitures, dont un wagon-salon, un wagon à deux compartiments, un pour les fumeurs, l'autre pour les non-fumeurs. On y trouve un piano, des tables et du matériel pour écrire, des livres et un résumé télégraphique des informations de presse les plus récentes. Les wagons-restaurants ont 40 places et sont fournis du matériel le plus moderne. Tout est organisé de façon à assurer la plus grande rapidité du service. Dans le tarif est comprise la taxe supplémentaire pour le lit et les repas.

Circulation routière. La commission de direction du Comité d'action des intéressés à la législation sur la circulation routière, à laquelle s'étaient joints des représentants de diverses organisations, a tenu une séance à Berne, le 27 janvier, sous la présidence de M. Dr Rodolphe Boller. A l'unanimité, la réunion a constaté que la loi fédérale sur la circulation des automobiles est tout à fait insuffisante. Des opinions par contre ont été échangées sur le point de savoir à quels moyens recourir pour améliorer la situation, ce qui s'explique du reste, étant donnée la diversité des associations et des institutions ayant adhéré au comité d'action. En conséquence, celui-ci abandonne aux sociétés affiliées le soin de décider si elles veulent se joindre ou non à une campagne nouvelle de référendum. La commission de direction proposera à l'assemblée générale du 17 février 1926 la création d'une « Ligue suisse du trafic routier ».

Pour le confort des wagons-lits. La Compagnie des wagons-lits, toujours soucieuse d'améliorer le confort des voyageurs dans ses voitures et d'étudier toutes les idées nouvelles ayant cet objet, ouvre un concours entre toutes les entreprises et tous les particuliers qui présenteront des dispositions meilleures de voitures-lits offrant dans la disposition générale ou dans les dispositions de détail des avantages marqués sur les types actuels. Ce concours est doté d'un prix de 100.000 francs français et de trois autres prix de 25.000, 10.000 et 5000 francs, qui seront distribués si le jury estime que les projets présentés offrent suffisamment d'intérêt. Les noms des projets devra avoir lieu le 30 avril 1926 au siège administratif de la Compagnie des wagons-lits, 40 rue de l'Arcade, à Paris, où le service des études et des constructions fournira le règlement du concours et tous renseignements complémentaires aux personnes désireuses d'y prendre part.

Les chauffards à Nice et à Constantinople. La question de la circulation urbaine est à l'ordre du jour à Nice. Des interviews sensationnelles, des amorces de polémiques, des commentaires et des doutes dans les milieux intéressés ont porté subitement l'attention sur la crise vélocitaire dont souffre la ville de la Méditerranée. On parle surtout des chauffards et des moyens à employer pour les empêcher de mettre à mal leurs contemporains assez maladroits pour se voir obligés d'aller à pied. On a préconisé les amendes massives, le retrait du permis de conduire, les cassis à creuser dans les routes à l'entrée des villes, le préfet de police de Constantinople a trouvé mieux: ses ordres ont été exécutés par ses agents placés sous ses ordres et plantés hérissés de clous plantés la pointe en l'air. Une automobile semble-t-elle à un policier marcher à une allure exagérée, notre homme jette tout simplement sa planche devant la voiture incriminée. Un ou plusieurs pneus rendent l'âme par un choc arrêté, permettant à l'agent de verbaliser.

Etait responsable de sa route. Voici un intéressant jugement français, qu'on fera bien de méditer aussi chez nous. Le 16 juillet de l'année précédente, un camion du service vicinal précéda, à proximité de Jouy, district de Chartres, au goudronnage partiel de la route nationale. Celle-ci, large de sept mètres, était libre en apparence, mais elle était flanquée sur un point de deux goudronneuses que venait d'aligner un camion Delaguerre appartenant aux ponts et chaussées. Le camion terminant son camion manœuvrait pour revenir vers Chartres, lorsque survint, à trop vive allure, une auto. Le pilote vit l'obstacle, pensa qu'il ne pourrait passer, donna un brusque coup de volant qui envoya sa voiture sur l'accotement droit, où elle happa et la vau net le canonnier Quentin qui s'y était réfugié. L'excès de vitesse n'était pas dû à un camion qui a été de ce fait condamné à 300 fr. d'amende, mais le tribunal a estimé que l'Etat, faute d'avoir signalé que la route était en voie de réfection, avait sa part de responsabilité, et il l'a condamné à payer le tiers de la rente de 2.500 francs, allouée annuellement à la famille de la victime, le surplus demeurant à la charge du chauffeur.

Tourisme

De Londres à St-Moritz par les airs. Tout dernièrement, le capitaine aviateur Leslee Hamilton a fait un vol d'essai sur la future ligne aérienne qui, de Londres avec escale à Paris, desservira les stations hivernales suisses. Après un arrêt au Bourget (Paris), Hamilton a atterri sans encombre sur le lac gelé de St-Moritz. Il avait six personnes à bord.

Le tourisme menacé en Grèce. Le nouveau gouvernement grec n'est pas tendre à l'égard de l'hôtellerie et du tourisme. Non content de soumettre l'hôtellerie à des lois draconiennes, avec des sanctions d'une sévérité hors de toute proportion avec la faute, il a décidé de prélever sur les touristes une taxe de séjour d'une livre sterling par personne. Les résultats d'une pareille politique ne se feront pas attendre.

Protection des villes pittoresques. Une motion déposée au conseil communal de Lucerne demandait à la municipalité par quels moyens elle pourrait s'opposer à la construction, dans certains endroits, d'immeubles dont l'architecture dépare le quartier. Le représentant de la direction des travaux a déclaré que l'autorité communale n'est pas en mesure d'empêcher de telles constructions. — Voilà qui est profondément regrettable au point de vue du tourisme.

Cours universitaire d'économie touristique. Le 16 janvier, à l'université de Rome, le professeur Angelo Marini a ouvert brillamment, devant une assistance nombreuse et choisie, un cours d'économie touristique introduit récemment dans le programme d'enseignement. Le gouvernement italien a donné ainsi une nouvelle preuve de la haute importance qu'il attache à tout ce qui concerne le mouvement des étrangers dans le royaume.

Dans le tourisme français. Une « Société automobile et hôtellerie française de tourisme et de grands voyages » est actuellement en voie de formation. Elle aura pour objet l'exploitation régulière des grands centres touristiques de France et l'exploitation des centres importants d'Europe et des continents étrangers, enfin l'exploitation des grands hôtels de tourisme qui seront construits dans ses agences principales à Paris, Marseille et Lourdes. Le siège social sera provisoirement à Paris. Le capital est de six millions.

Le tourisme et la balance économique en Italie. Pour les onze premiers mois de l'année dernière, la balance commerciale italienne, qui constitue la partie principale de la balance économique, présentait un excédent des importations de 7.224 millions de lires. Ce déficit a été provoqué surtout par les fortes importations de blé. En regard de ce déficit de la balance commerciale, on trouve une compensation dans l'argent frais apporté en Italie, en 1925, par les touristes et les pèlerins étrangers et qu'on évalue à près de trois milliards de lires. C'est là un appoint précieux pour améliorer la balance générale des relations financières italiennes avec l'étranger. C'est aussi une nouvelle démonstration de l'importance fondamentale des recettes du tourisme pour l'économie nationale, comme de l'absolue nécessité de travailler au développement toujours plus considérable du mouvement des étrangers.

La saison d'été à Anancy. Pendant les mois de juillet, août et septembre 1925, la compagnie P.L.M. a eu en déficit de 41.181 voyageurs à la gare d'Anancy, comparativement à 1924. Cela s'explique par le développement de l'automobilisme. En effet, on a compté une moyenne quotidienne de 2.000 autos circulant sur l'avenue d'Albigny pendant la haute saison. La Société automobile des Alpes françaises accuse une augmentation de 10.780 voyageurs sur la saison 1924. La compagnie du tramway Anancy-Thônex enregistre elle aussi une augmentation de 1639 voyageurs. La compagnie des bateaux à vapeur a transporté 1051 voyageurs de plus qu'en 1924, mais cette augmentation s'est portée sur les petits parcours « tour du lac » ayant diminué de 238. Comme partout le tourisme a donc fait des économies. Si la saison a été bonne, elle a été par contre trop courte. On préconise l'organisation, en juin, d'une grande fête d'ouverture de la saison, dont l'éclat attirerait plus tôt les villégiateurs.

Bibliographie

« L'Echo suisse » continue à paraître, édité maintenant par la S. A. Ovg, à Zurich. Le numéro de décembre contient d'intéressants articles sur Conrad Ferdinand Meyer, sur la Suisse à l'étranger, sur le général Jean Auguste Suter, sur Edouard Secrétan, sur Henry Bordeaux et nos fêtes populaires, etc. Il est complété par une chronique, une partie économique et des communications de la Nouvelle Société Helvétique. On sait qu'à l'Echo suisse est aussi annexé le Bulletin consulaire.

Les Milles et une vues de la Suisse, dans leur 28me livraison, nous transportent dans les Grisons, dont les paysages pittoresques ont un charme unique et irrésistible, comme l'affirme avec raison dans le texte l'écrivain Erwin Doczsal. C'est un fait que la photographie Meissner, qui a illustré cette partie de l'ouvrage, fait défiler devant nos yeux des sites merveilleux: Soazza, la vallée de Misox, Mesocco et son vieux castel, San Bernardino, le col et l'hospice du même nom, la haute vallée du Rhin, le Splügen, Avers-Cresla avec le Weissberg, Anderer, le pont de la Viamala, Thusis, Tiefencastel, Savognin, Müllen, etc. Le prix de faveur dont bénéficient les souscripteurs est encore en vigueur, ce qui engagea sûrement maint ami de beaux paysages à faire l'acquisition de cet ouvrage si intéressant.

Recettes pratiques

Chaussures imperméables. Mélanger et faire bouillir dans un pot de terre 50 gr. de suif de mouton, 40 gr. de cire jaune et 10 gr. de résine. On retire le liquide du feu et on y ajoute peu à peu, en remuant jusqu'à complet refroidissement, un demi-litre d'huile d'œuflette. Cette pâte est étendue sur le cuir bien sec au moyen d'un tampon.

Contre le durcissement du cuir. On sait que la neige fondue durcit et racornit le cuir encore plus que la pluie. En quitant ses chaussures mouillées, il faut les remplir de grains d'avoine qu'on tasse bien. En absorbant l'humidité, le grain gonfle et empêche le cuir de se rétrécir. — Pour amolir le cuir qui se durcit, on le frotte de temps à autre avec une pâte obtenue en frottant du beurre, dans une casserole vernissée, 20 gr. d'huile d'olives, 60 gr. de cire jaune et 15 gr. de résine purifiée.

Erhöhte Wirtschaftlichkeit Verbesserte Lichtverteilung



Die neue OSRAM Lampe

Man beachte die neue Birnenform

Seriöse Tochter

im nähen bewandert, Kenn-
im Nähen bewandert, Kenn-
sucht Stelle in Hotel oder
größerer Pension als Längere
und zum servieren. Offerten
unter Chiffre H. 104 Z. an
Schweizer-Annoncen A.-G.,
Zürich, Bahnhofstr. 109, 6004

Hotel-Direktor

Schweizer, 42 Jahre, mit 25jäh-
riger Praxis in allen Zweigen
des Hotelwesens, mehrjähriger
Direktor erster Häuser, sucht
Leitung eines Hotels per so-
fort oder Sommeraison. Nä-
here Auskunft erteilt Postfach
21066 Arosa, 2551

Hotel-Direktor

sucht, eventuell mit Frau, passan-
des Sommerengagements: ist
im Winter Leiter eines grossen
Hotels in Ägypten. Saison
Ende Mai Anfang September.
Offerten unter Chiffre H. R.
2199 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

MAGNIFIQUE PALACE de VILLE d'EAUX La plus réputée

La plus belle affaire de la
station. La plus belle salle
de restaurant de France de 500
couverts, 70 chambres avec
cabinets de toilette, tout der-
nier confort. Situation hors
pair, on peut doubler le nom-
bre des chambres. On vend le
fonds et les immeubles. Prix
4.000.000.— frs. — Comptant
2.000.000.— frs. Union des Ho-
tels et Cafés de France, 13 Rue
de l'Église à Englemont-Bains,
près Paris. Choix d'affaires
étudiées sur place. On envoie
répertoire sur demande. (2570)



Trink-Ei
inländische
mit dem V. E. G. - Stempel in
regelmässigen Lieferungen.
Schweiz. Verwertungsgesensch-
schaft für Eier und Geflügel,
Zürich 1, Mühlstrasse 6, Telefon
Selnau 55.43.

Orient-Teppiche

Wir verkaufen unsere bewährten Hotel-Qualitäten jetzt zu folgenden billigen Ausverkaufs-Preisen:

Heriz	Mahal	Kasaks	Ghiordes und Dimirdsch	Perser-Läufer
Unverwundliche Strapaziertteppiche	Der so ide und billige Gebrauchsteppich	schöne, glanzreiche Vorkriegsware als Teppich und Verbindungsstück	Das Preis-r este in handgeknüpften Teppichen	das Solideste für Zimmer, Gang u. Treppe
Jetzt	Jetzt	Jetzt	Jetzt	Jetzt
248X330 875.— 232X334 890.— 253X358 925.— 275X370 935.— 255X350 940.— 257X350 980.— 275X370 1040.— 248X350 1050.— 280X370 1060.— 260X370 1080.— 270X360 1085.—	183X260 340 — 206X315 435.— 212X305 450.— 218X318 480.— 207X318 490.— 202X310 490.— 210X300 500.— 198X338 510.— 228X311 515.— 226X315 535.— 212X328 535.— 231X316 540.— 260X310 560.— 262X305 590.— 220X312 585.— 220X324 600.— 217X325 635.— 222X310 650.— 224X298 645.— 253X357 680.— 262X360 685.— 243X333 685.— 249X320 700.— 264X376 725.—	128X203 200.— 130X218 220.— 125X195 220.— 123X190 245.— 145X248 235.— 138X183 250.— 127X248 60.— 146X175 265.— 155X215 275.— 145X220 280.— 162X225 281.— 116X255 285.— 137X195 280.— 207X218 300.— 150X220 295.— 173X235 300.— 145X232 325.— 127X246 325.— 138X215 325.— 130X257 321.—	136X230 115.— 167X223 125.— 160X233 25.— 169X270 175.— 205X284 190.— 195X304 195.— 180X279 195.— 178X288 195.— 205X29 220.— 198X298 225.— 203X303 230.— 207X300 235.— 204X312 235.— 203X318 250.— 249X353 335.— 264X377 385.— 265X363 480.—	98X252 120.— 92X248 160.— 92X315 175.— 104X268 190.— 103X275 195.— 111X252 195.— 112X265 195.— 118X336 195.— 104X318 220.— 111X278 220.— 120X280 220.— 110X260 220.— 95X290 230.— 120X385 235.— 106X390 235.— 118X294 260.— 105X310 265.— 106X340 275.— 102X422 275.— 100X435 285.—

35 Stück Heriz-Vorlagen Eine grössere Partie als Occa-on
Primä-Importware in prächtigen Mustern, für persische Mossul-Vorlagen
jedn Zweck geeignet, in den Grössen glanzreiche, schwere Ware, in den Grössen
ca. 100X145 cm. 95X155 cm bis 110X185 cm
jetzt 125.— 110.— 95.— 80.— jetzt 125.— 115.— 100.— 90.— 75.— 60.—

JETZT AUSVERKAUF
Amlich bewilligter Ausnahme-Verkauf
BIS 19. FEBR.

Verlangen Sie unsere Ausverkaufsliste!
Grands Magasins
Jelmoli S.A.
Zürich

Deutscheschweizer, ledig, 40er,
sehr solid, fester Charakter,
mit grösserem Kapital, wünscht

Heirat

mit gesunder, versterter Tochter,
ebenfalls Finanzkräftig,
nicht unter 30. Einzelrat
in prosperierendes Hotel, wenn
ausser mit Landvermögen, ehe-
erwünscht. Nur Briefe mit
näheren Angaben, aus katho-
lischen nachbaren Kreisen, bei
gegenseitiger Diskretion unter
Chiffre 2576 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion oder Gérance

sucht seriöse, alles ehende
Dame, sprachkundig, lang-
jährige, gründliche Fachkennt-
nisse, event. auch Übernahme
von Sommer-Restaurant oder
Teeoom. (Grössere Kap. ion.)
Beste Referenzen. Offerten
unter R. L. 2560 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Küchen-Chef

mit 1. Zeugnissen, tüchtig, öko-
nomisch, passivresistent, sucht
sofort Stelle. — Offerten an
Glauser-Lenz, Moriglen,
5032 (P. 717 Y.)

Italien

Kauf - Verkauf Hotels

Pensionen an bestbesuchten
Orten der Riviera, Tren-
tino, oberitalienischen See-
plätzen zu günstigen Bedin-
gungen. Sichere Kapital-
anlage.
Bureau Antonelli, Via Der-
vols 23, Torino, 2577

Sekretärin

sucht Tochter aus gutem Hause,
mit absolvierter Handels-,
Hotel- und Kochschule, sowie Bureau-
lehre, mit sehr guten Spra-
chenkenntnissen, Eintritt sofort
oder am Frühjahrssaison. Be-
scheidende Ansprüche. Offer-
ten unter Chiffre M. R. 2569 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

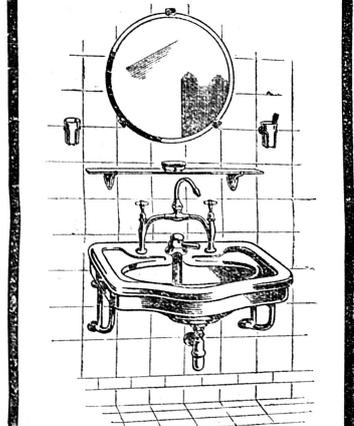
Tee

Neue Ernte per Kg.
Ceylon Pekoe Fr. 6.—
Java Orange Pekoe .. 6.50
Feinste Ceylon-Misch. .. 7.75
Ceylon O. P. fein .. 9.50
Mél. Russ. fein .. 9.50
Darjeeling Flowery .. 9.50
Orange Pekoe .. 8.50
Von 8 Kg. an franco.
Originalkiste 10-15 Kg. Rabatt.
W. Knecht!
Tea-Import Tel.-phon Biraz 2434
Ruchfeld - Basel

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Ihr Hotel ist stets besetzt
wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet
si des lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Neue Freie Presse WIEN



Bedeutendste politische Tageszeitung Oesterreichs.
Täglich zwei Ausgaben, raschster Nachrichten-
dienst, prominente Mitarbeiter, massgebende Stellung
auf politischem, wirtschaftlichem und literarischem
Gebiet, kaufkräftigster internationaler Leserkreis!

Erfolgsreicher Inseratenteil und „Kleine Anzeigen“
Bezugspreis pro Monat schw. Frs. 8.—
Verschleisspreise:
Morgenblatt 35 Cts.
Abendblatt 20 Cts.

Heiden
Wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen
Hotel Schweizerhof
mit Dependance, 54 Betten. Auch als Privatsitz oder
Geschäftslokal geeignet. Sich zu wenden an den Eigen-
tümer 5025 Dr. Altherr-Simond.

Zu verkaufen: Hotel I. Ranges

massiver, moderner Bau
gegenüber dem Bahnhof
einer grossen Stadt der
deutschen Schweiz. Nötiges
Kapital ca. Fr. 150 bis
200,000.— / Offerten
unter Chiffre B. L. 2566
an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

WANTED
FOR EARLY AUGUST ACCOMMODATION FOR A PARTY OF
ABOUT 20-30 ENGLISH FRIENDS FOR 14 DAYS or more AT
A FIRST CLASS MOUNTAIN HOTEL ABOUT 4 to 5000 FEET
ABOVE SEA. BATHROOMS AND GOOD SANITATION ESSEN-
TIAL. REPLY STATING TERMS AND FULL PARTICULARS
TO DOCTOR F. LAWSON DODD, 7 DEVONSHIRE STREET,
LONDON W. 1. 2488

Hotel-Direktor

45 Jahre alt, verheiratet, langjährige Auslandspraxis als Leiter
von Hotels allerersten Ranges, mit ausgezeichneten interna-
tionalen Beziehungen, sucht passendes Sommerengagement. Offer-
ten unter Chiffre P. T. 2580 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Für Restaurateure!
Zu verkaufen grössere Anzahl Silberplatten, kleinere und grö-
ssere, beste Qualität, mit je 3 Abweils (für Fleisch mit 2 Ge-
mischt). Ferner prima Tischmesser, Stahlklinge, Silberzer-
Hotel Elite, Zürich. 2581K

Zu verkaufen: Hotel Schwarzseebad im Schwarzsee
Gemeinde Pfäfersen, Freiburg, bestehend aus: Wirtschaftsgebäude
mit Keller, Gastzimmer, 3 Esszimmer, Bureau, Fumoir,
14 Schlafzimmer, 1 Scheune mit Stallungen, eine Scheune mit
33 Jucharten Land und 6 Jucharten Wald, Kanelle, Schiffslande,
alles in prachtvoller Lage am Schwarzsee. Sehr srosse Freu-
denz. Antritt 22. Februar 1927. Nähere Auskunft erteilt:
A. Baerli-W. Grösser, Täfels (Freiburg). 2574

Passanten-Hotel zu kaufen gesucht

mit 40-50 Betten und gutem Restaurant, Ausführliche
Offerten an TAGEO A.-G., Neuweliplatz 7, Basel,
5034 (P. 472 O.)

Vertrauensposten

als Geschäftsführerin, Gerantin sucht jüngere, bessere Dame,
fachlich und selbständig im Hotel- und Restaurantbetrieb. Event.
würde auch partweise bessere Pension oder kleineres Hotel
übernehmen. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre L. N.
2575 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur

Swiss Romand, 47 ans, marié à femme du métier, sans enfants,
cherche engagement dans maison de 1er ordre, Suisse ou étran-
ger. Bonnes références à disposition. Offerte sous C. N. 2578
à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.



WEINE
Direktor Import
G. VASSALLI DELLA GADA & C.
CAPOLAGO
472320
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Serverler- und Restaurantkochen, fließende, gut englisch sprechend, sucht Stelle, Eintritt sofort möglich. Chiffre 772
Serverlerkochen, Deutsch und Französisch, sucht Stelle in besserem Hotel oder Restaurant. Gute Zeugnisse. Chiffre 776
Serverlerkochen, junge, servicegewandt, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Engagement in Tea Room oder Hotel-Restaurant. Chiffre 777
Serverlerkochen, deutsch, französisch und relativ englisch sprechend, im Fach Jägershaus tüchtig, sucht Engagement auf Ende Februar für Halle, Tea-Room oder Restaurant, event. als Obersalutier. Chiffre 452
Serverlerkochen, tüchtige, sprachkundige, sucht Stelle in Café, Tea-Room oder Hotel-Restaurant. Chiffre 374
Serverlichter, drei tüchtige, sprachkundige, im Restaurant- und Saalservice durchaus bewanderte Töchter suchen Frühjahrs- oder Jahresstellen. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 557

Cuisine & Office

Aide de cuisine, in Restauration gut bewandert, sucht Engagement für Mitte eventuell auch Ende Februar. Chiffre 770
Aide de cuisine, 19 ans, cherche place dans bonne maison de la Suisse française ou italienne. Chiffre 777
Aide de cuisine, 29 Jahre, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Frühjahrs- oder Jahresstelle. Chiffre 658
Aide de cuisine, tüchtiger Mann, sucht Engagement neben Chef zur Weiterausbildung, Parksonenbetrieb der franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 735
Aide de cuisine, 23 Jahre, mit guten Zeugnissen erster Häusern, sucht Stelle, Eintritt auf Wunsch, Offerten an Karl Pickel, Bahnhofsplatz 4, Konstanz. Chiffre 610
Casseroles-Küchenbursche (Abstinenz), 33 Jahre, tüchtig, 3 Sprachen, sucht Stelle per sofort. Chiffre 698
Chef de cuisine, gesetzten Alters, sucht Frühjahrs-Saison im Tessin. In allen Partien bewandert, auch reisekundig, Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre 775
Chef de Cuisine (Emplois-Interesse), gesetzten Alters, tüchtig, solid, erfahren, sucht Vertrauensstelle in grösseres Hotel mit Jahres- oder Sommer- und Winterbetrieb. Beste Referenzen aus England und Schweizer Hotels. Chiffre 749
Chef de cuisine sucht per sofort oder später Stelle in Haus, wo Gelegenheit, seinen Sohn als Lehrling unterzubringen, event. auch mit Beschäftigung seiner Frau. Chiffre 709

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Chef de cuisine sucht Frühjahrsengagement, auch als Assistent. Offerten an A. Schopp, Hotel Schwabegg, Grindelwald. (640)
Chef de cuisine, expérimenté, économe et de confiance, cherche engagement de suite, de préférence à l'année ou éventuellement à convenir pour saison. Prétention modeste. Chiffre 688
Chef de cuisine pour hôtel deux rang ou saucier pour 12ème maison demande place saison en à l'année, Suisse ou étranger, prendrait engagement étant libre à présent. Ch. 741
Chef de cuisine, 30 Jahre, Hotel-Restaurant, ökonomischer Mitarbeiter, mit Zeugnissen und Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Chiffre 586
Chef de cuisine, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, actuellement en saison dans l'Engadine, cherche engagement non le 15 mars. Chiffre 424
Chef de partie, hängere, sucht Frühjahrsengagement, Frei ab 15. März, Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 774
Chef-Küchen, tüchtig, entreprenant, mit patrisseriekundig, sucht Engagement auf Mitte event. Ende Februar, Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 769
Commis de cuisine, 23 Jahre, mit guten Zeugnissen, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle mit Eintritt ab 1. März, Adv. Caloglia Giuseppe Via Otroneira 77, Chivavena (Italien) (710)

Commis-Pâtisier, in guten Häusern gearbeitet, sucht Stelle per sofort oder Sommersaison. Gute Referenzen, in oder Ausland. Chiffre 763
Commis-Pâtisier, junger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als II. event. I. Commis. Offerten an Albert Schumacher, Wiedikon b. Strach (Thurgau). (700)
Gouvernante d'office, sérieuse et capable, cherche place à l'année ou saison. Certificats, références. Chiffre 781
Koch, Gastwirtssohn, 23 Jahre, sucht zur Weiterausbildung in der feineren Hotel-Küche Stelle als Volontär. Hat in 1. Haus gelernt und ist bereits in Stellung gewesen. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 747
Koch, tüchtiger, selbständiger, prima Koch, gesetzten Alters, sucht in der Pâtisserie bewandert, sucht Stelle in Kurhaus oder Fremdenpension. Chiffre 745
Koch, junger, kräftiger, sucht Stelle als Aide auf Anfang März. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 635
Kochlehrer, event. Konditorlehreler gesucht für einen Jung- und mit jähriger Eignung und Vorbildung für sofort oder Frühjahr. Offerten an Frau Wwe. Bourry, Horn bei Norschwil. (692)
Kochlehrer, 18 Jahre, sucht Lehrstelle in der Westschweiz. Chiffre 725
Kochlehrer, intelligenter Jüngling, sucht auf Frühjahr Lehrstelle. Offerten an Job. Schaller, Wirt, Dätzingen. (715)
Kochlehrer, intelligenter Jüngling, mit guter Schulbildung, sucht Stelle auf Frühjahr. Adr. H. Hutschmid, Hörsing (Sg). (750)
Kochlehrer, intelligenter Jüngling von 16 Jahren, gross und stark, sucht Lehrstelle in gutes Restaurant oder Hotel. Eintritt April oder nach Ueberreinkunft. Chiffre 614
Kochlehrer, Bäcker und Konditor, junger, sucht Lehrstelle als Koch. Offerten an Hans Ernst, Rest. z. Grenzstein, Weitingen. (653)
Kochlehrer, intelligenter Jüngling, 18 Jahre, mit guten Vorkenntnissen, sucht Lehrstelle in gutem Hotel. Chiffre 702
Kochlehrer, junger, starker Bursche sucht Lehrstelle für besseres Haus, französische Schweiz bevorzugt. Eintritt 15. Februar oder 1. März. Chiffre 744
Kochlehrerstellen gesucht für mehrere junge Leute (15 bis 18 Jahre) mit guter Eignung und Vorbildung für sofort oder Frühjahr. Offerten an Gas Amt für Berufsberatung, Amtshaus III, Zürich. (631)
Kochlehrer, Deutsche, sucht Lehrstelle in Hotel. Chiffre 762
Konditor, tüchtiger, selbständiger, 27 Jahre, auch entreprenant, tüchtig, sucht Frühjahrs- oder Sommer- oder Winter- Jahresstelle. Prima Zeugnisse. Chiffre 746
Küchenchef, 33 Jahre, in allen Fächern gut bewandert, sucht Stelle für sofort oder nach Ueberreinkunft. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 621
Küchenchef, gesetzten Alters, sucht Sommer-Engagement. Chiffre 632
Küchenchef, mit prima Referenzen, sucht Stelle in erstklassigen Hotel für Frühjahr, Sommer und Herbst, eventuell Jahresstelle. Chiffre 706
Küchenchef, Suche für meinen Küchenchef, erste Kraft, Frühjahrs- oder Sommer-Engagement. Chiffre 716
Pâtisier, junger, mit prima Zeugnissen, sucht per sofort Jahresstelle als Pâtisier, Kochvolontär oder Commis. Jessi Ferrari, Idstrasse 31 a, St. Gallen. Telefon 2000 (J. H. 42 St.) (981)
Pâtisier, selbständiger, tüchtiger, mit prima Referenzen, sucht auf Anfang März Engagement als Chef oder allein. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 717
Pâtisier, tüchtiger, in Hotel-Entremets bewandert, gegenwärtig in erstklassigem Haus, sucht Engagement für Saison. Chiffre 738
Pâtisier-Conseur, jüngerer, in allen Teilen des Faches bewandert, sucht Stelle per sofort oder später, event. als Commis Pâtisier, Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 667

Etage & Lingerie

Ehepaar, Maschinenwäscher und Wäscherin, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 15. April. Gute Referenzen. Chiffre 675
Etage-Gouvernante, gesetzten Alters, sucht Saison-Engagement. Chiffre 768
Etage-Gouvernante, tüchtig und erfahren, 4 Hauptsprachen, sucht Saisonstelle auf Frühling. Zeugnisse erstklassiger Häuser. Chiffre 734
Etage-Portier sucht Stelle für Sommersaison. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nicht vor Anfang Juni. Chiffre 729
Glätzerin, tüchtig, mit guten Zeugnissen, und ein Zimmermädchen suchen Jahres- oder Saisonstellen. Vierwaldstättersee bevorzugt. Chiffre 767
Lingerie, tüchtig, sucht Engagement auf Anfang April in besserem Hotel als erste oder allein, event. Jahresstelle. Bern oder Berner Oberland bevorzugt. Chiffre 700

Lingerie-Gouvernante, mit guten Zeugnissen, arch in der Glätzer bewandert, sucht Stelle. Chiffre 724
Lingerie-Wäscherin, tüchtig in allen vorkommenden Lingeriearbeiten, sucht Jahresstelle in Hotel oder Sanatorium. Gute Zeugnisse. Chiffre 628
Nählerin, 20jähriges Mädchen sucht Jahresstelle in ein gutes Hotel als Lingerierhelferin; gut bewandert im Absteinsticken. Gute Zeugnisse. Chiffre 729
Zimmermädchen, tüchtiges, sucht für den Sommer Stelle, 4 Hauptsprachen, Engadin bevorzugt. Chiffre 773
Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für sofort. Chiffre 685
Zimmermädchen, gewandtes, sucht Stelle für März und April. Offerten an M. Ziehlmann, Hoel Florin, Klossers (Graubünden). (627)
Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle in grösseres Haus, sucht auch als Restaurant-Teicher in Hotel-Restaurant, Zeugnisse zu Diensten. Ch. 737
Zimmermädchen, mit guten Referenzen, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle in grösseres Haus. Chiffre 758
Zimmermädchen, selbständig, englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 731

Loge, Lift & Omnibus

Conceger, Mitte Dreissig, energischer, gut präsentierender Fachmann, seit Jahren in gleicher Stellung, sucht seine bisherige Tätigkeit zu ändern. Französische Schweiz und Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 669
Conceger, 34 Jahre, durchaus tüchtig, mit nur erstklassigen Referenzen des In- und Auslandes (9 Jahre England), sucht Engagement, event. als Einstand. Frei ab 25. Febr. Chiffre 669
Conceger, Bündler, 4 Hauptsprachen, seit über 20 Jahren in erstklassigen Hotels des Oberradgins, während der Kriegsjahre in Londoner Hotels von Welt als Dolmetscher tätig gewesen, sucht seine Stelle zu ändern. Posten im Tessin oder in der französischen Schweiz bevorzugt. Chiffre 663
Conceger, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement auf Sommer ev. Frühjahr. Prima Referenzen. Chiffre 642
Conceger, sprachkundig, im Service bewandert, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle in grösseres Hotel. Ch. 822
Conceger, 36 Jahre, tüchtiger, sprachkundiger Fachmann, sucht gesetzit auf erstklassige Zeugnisse und Empfehlungen Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 545
Conceger-Conducteur, 30jährig, sprachkundig, sucht Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre 759
Conceger-Conducteur oder Liftler, 38 Jahre, sprachkundig, mit prima Referenzen, sucht Engagement auf Anfang März. Chiffre 732
Conceger-Conducteur oder Portier-Conducteur, mit prima Referenzen, gut präsentierend, 3 Hauptsprachen, sucht Jahresstelle oder Frühjahrs-Engagement. Montreux oder Grenchen bevorzugt. Chiffre 465
Conceger-Conducteur, Schweizer, 35 Jahre, Ia. Zeugnisse, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an A. St. Conceger, Hotel Suisse, Genève. (618)
Conceger-Conducteur oder Conducteur, 34 Jahre, solid, gut präsentierend, 4 Sprachen, mit prima Zeugnissen, sucht Jahresstelle. Auch gute Saisonstelle würde angenommen. Eintritt ab 1. März event. früher. Chiffre 740
Conceger, event. Portier-Conducteur, sprachkundig, mit prima Referenzen, sucht baldmöglichst Engagement. April 28. Jahre. Chiffre 615
Conceger, 33 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 657
Conceger, zuverlässiger Mann gesetzten Alters, 3 Sprachen, gute Zeugnisse, sucht Stelle, event. als Nachportier. Eintritt nach Belieben. Luzern bevorzugt. Chiffre 668
Hausbursche, solider Mann, 40 Jahre, sucht Stelle, auch für Garten etc., wenn möglich im Tessin. Geil. Zuschriften erbeten an Jakob Schwarz, Kuhn-Hotel, Arosa. (715)
Liftler, junger Mann, 25 Jahre, mit besten Referenzen, Deutsch, Französisch, Italienisch und ziemlich Englisch, sucht Stelle als Liftler oder Conducteur in besserem Haus. Geht auch ins Ausland. Chiffre 723
Liftler, Italiener, 26 Jahre, mit guten Referenzen und Zeugnissen, franz., engl., spanisch und etwas deutsch sprechend, sucht Stelle als Liftler oder andern Vestibulposten für die Sommersaison. Chiffre 652
Liftler-Chasseur, 24 Jahre, gewandt im Umgang mit den Gästen, sprachkundig, sucht Stelle auf kommende Sommersaison. Interlaken bevorzugt. Chiffre 771
Liftler-Conducteur sucht Zwischensaisonstelle. Chiffre 629
Portier, allein oder Etage, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, 24 Jahre, sucht Stelle zu baldigem Eintritt. Frühjahrs- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 657
Portier, 24 ans, commissaire bien son service, parlant français et allemand, cherche engagement de portier d'étages ou senti. Pour la saison ou pour l'année. Bons certificats à dispositions. S'adr. à Louis Damoulin, Hotel Amberson, St-Gervais (Valais). (659)

Portier, 25 Jahre, perfekt Deutsch und Französisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 774
Portier-Conducteur (Etage), 28 Jahre, Deutsch, Französisch, Italienisch, etwas Englisch, sucht Frühjahrs-Saisonstelle. Tessin bevorzugt. Zeugnisse und Referenzen. Eintritt nach Ueberreinkunft. Chiffre 711
Portier, 25 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement auf Frühjahrs-Sommersaison. Tessin bevorzugt. Chiffre 650

Bains, Cave & Jardin

Badmeister - Masseur - Krankenwärter, gesetzten Alters, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 703

Divers

Ehepaar, junges, im Hotelfach wohl erfahren, mit nur erstklassigen Zeugnissen (Schweiz) sucht im Tessin Saisonstelle als Portier-Conducteur (Etage) und als Zimmermädchen (auch im Servieren Kundin). 3 Hauptsprachen. Chiffre 410
Gouvernante, tüchtig, energisch, 40 Jahre, sucht Vertrauensposten auf Ende März oder Anfang April. Prima Zeugnisse, Zürich oder Tessin bevorzugt. Chiffre 760
Gouvernante, Erfahrung, fachkundige Tochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht für sofort Stelle als Gouvernante, Economi oder Générale, bevorzugt Jahresstelle in gutes Haus. Erstklassige Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 691
Gouvernante, ältere, gewissenhafte, sucht neues Engagement auf 15. Februar als solche, Etage- oder Office-Gouvernante. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 671
Gouvernante, gesetzten Alters, Sprachkundig, tüchtig in allen Zweigen der Hotellerie, sucht Engagement in gutes Hotel oder Sanatorium, am liebsten als Etagegouvernante. Chiffre 742
Hotelmaler, floter und absolut selbständiger Schaffer mit erstkl. berufl. Können, sucht Stelle in gutes Haus. Eig. Werkzeuge. In Zeugnisse. Offerten an O. F. Süsser A. an Orell Füssli-Annoucen, Basel I. (668)
Hotelschreiber, mit langjähriger Praxis in Hotels, sucht baldmöglichst Engagement. Ist mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Zeugnisse erstklassiger Häuser zu Diensten. Chiffre 690
Sitzler, einfache, arbeitsame Tochter sucht Stelle als Sitzler der Dame in besseres Hotel oder in gut gehendes Restaurant, wo Sie auch am Buffet mithelfen kann. Nur Jahresstelle. Chiffre 714

Fachgewandtes

Hotel-Personal

aller Berufsgruppen wird per sofort Frühjahrs- und Sommer-Saison rasch und gut plaziert durch das HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 BASEL Telephone 27.38

Offizielles Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier-Verein

Keine Plazierungsgebühr.

STELLESUCHENDE Pax Photo's sichern Erfolg 12 St. — Fr. 3.50 nach jeder Photographie EXPRESS PHOTO Co., BASEL

Zahnstocher „Dolomit“ aus Birkenholz, amerik. Form, liefert für Hotels etc. 5 Kilo-Kisten zu je Fr. 20.00 Stück (Händelspreis) für Lire 100.—, oder mit 24 Kartons zu je ca. 2000 Stück Lire 110.— frei Jede Positation der Schweiz. Zoll per frei 6.— nicht überföhrf. Eintritt ist unbeschränkt. Versand nur gegen Nachnahme. Muster und Spezialliteratur bereitwilligst. 25635 Generalvertretung „Dolomit“ Leo Kerschbaum, Bressanone, (Bren, Hochetsch), (It.), Laubengasse 18.

Riviera - Cannes - France à céder Restaurant - Grill-Room Installation in derne : 50 covers; 10 Chambres; eau courante; Bäcker chef, Centr. etc. Bazin, Villa Duocages, Route de Fréjus, Cannes. 25495

Zu verkaufen: Hotel II. Ranges feinfürgerliches Haus mit gutgehendem Restaurant in Basel. Grössere Anzahlung erforderlich. Offerten unter Chiffre G. R. 2567 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

„CORREKTOR“ der besanerkantte FASSHAHNEN der Welt! Garantiert kein Tropfen mehr. In alle Getränke verwendbar. Ia Zeugnisse stehen gerne zu Diensten u. Hotels u. Konsumenten. Ihr ordnungsliebende Wirthe un bedingt notwendig. Preis Fr. 9.25 Versand-Geschäft Emil Hofmann Rütli (34) A vendre à vil prix sur France Hôtel de 30 chambres non terminé, situation superbe près du lac Léman et frontière suisse. Parc de 6500 m² Duret & Baumgartner, S. A., rue de la Gruttl 4, Genève. 5013

La Fabrique de meubles en Jont S. A. M. S. A. Clarens-Montreux-Tél. 429 Fournit au prix les plus avantageux tous genres de meubles pour Hôtels, Tea-Rooms, Cliniques et jardins Catalogue illustré franco sur demande. Devis.

Direktion oder Gérance wünscht in allen Zweigen des Hotel- und Restaurationstreibes erfahrenen Fachmann mit besten Referenzen. Geil. Offerten unter Chiffre M. R. 283 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Peddig - Rohrmöbel naturweiss oder gebeizt Gestäbte Rohrmöbel in allen Farben Wetterfeste Boot- oder Weidenmöbel Verlangen Sie unsern Katalog. CUENIN HÜNI & Cie. Rohrmöbelfabrik, Kirschberg (N. Bern)

Kühlanlage Moderne maschinelle OF 18117 Z 480 wenig gebraucht, gut funktionierend, ist Umstände halber sofort oder event. später billig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre O. F. 8612 Z. an Orell Füssli-Annoucen, Bern. COGNAC MARTELL PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

Chef de cuisine als Alleinkoch, tüchtig und bestempfohlen, patisserie- und entreprenant, für die Sommersaison gesucht. Eintritt 1. Juni in gutgeleitertes, bestfrequentiertes Kur- und Pausenhotel der Innerschweiz mit 70 Betten, Monatslohn Fr. 400.— Offerten mit Zeugnissen und Referenzen erbeten unter Chiffre B. I. 2887 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ONLIWON-Klosettpapier empfiehl Fritz Danuser vormals Schöpf & Cie., Zürich 6 Allein-Verkauf für die Schweiz

Wer ganz sicher sein will, für sein gutes Geld einen echten und doch preiswürdigen Fine Champagne zu erhalten, verlangt von seinem Lieferanten den seit Jahrzehnten bewährten Cognac Fine Champagne J. Favraud & Cie. Château de Souillac

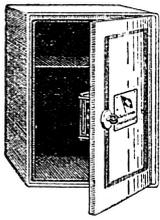
Wäscherei-Anlagen Ad. Schulthess & Co.

Zürich, Wäscherei-Maschinen-Fabrik, Mühlebachstrasse 62. Komplette Einrichtungen von Hotels, Sanatorien, Privathäusern. Einzel-lieferung von Waschmaschinen und Wäsche-Zentrifugen.



Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-50,000 Franken.



Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

Elma-Lichtreklame

die moderne Leuchtrohrschiff, leuchtet intensiv in beliebigen Farben des Nachts bei vornehmster Wirkung auch bei Tage. Einfachste Konstruktion, spannung im Betrieb, preiswert in der Anschaffung, sind die Vorzüge der neuen Elma-Lichtreklame. Beratung und Vertreterbesuch bereitwilligst. - Alleinhersteller

E. Sanzenbacher, Basel

Spezialhaus für Beleuchtung und Elektrotechnik



"NAVIGAZIONE GENERALE ITALIANA"

LUXUS- UND SCHNELLDIENSTE NACH

Nord- und Südamerika

mit den zwei grössten und schnellsten Dampfern der italienischen Handelsflotte

„Duilio“ und „Giulio Cesare“

Eilluxus-, Schnell- u. Postdampferdienste nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Brasilien, Uruguay, Argentinien. Regelmässige Passagier- und Fracht-

linie nach Zentral-Amerika und Süd-Pazifik (durch den Panama-Kanal). Verkehre nach Cuba und Habana. Passagier- und Frachtverkehr nach Australien

Genera-agentur für die Schweiz:

„Schweiz-Italien“ A.-G.

Reise- und Transportgesellschaft

Sitz: Zürich, Bahnhofstrasse 80

Vertreter in Basel: P. Hindenlang, Centralbahnstrasse 17
 „ Genf: M. Croci, 3, rue du Mont-Blanc
 „ Luzern: E. Bär, Schweizerhofquai 2
 „ Luano: D. Frascina, Piazza K. Rezzonico
 „ St. Gallen: J. Kälin, St. Leonhardstrasse 20
 Eisenbahn-Hotele nach allen Richtungen

Champagne Ayala

Château d'Ay
FOURNISSEURS



de la COUR D'ANGLETERRE et de la COUR D'ESPAGNE

Cognac

„La Grande Marque“, Camus Frères

Bordeaux

P. J. de Tenet & Ed. de Georges

Bourgogne

Comte Liger-Bélaire, Nuits

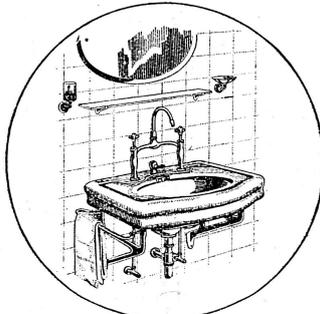
Liqueur Relsky 1721

Otto Bächler, Zürich Turnstrasse 37

Teleph. Hot. 4805

Generalagent für die Schweiz

NOUVEAUTE!



Troesch „TRIUMPH-GILDA“

la toilette pour chambres d'hôtels avec robinet économique pour l'eau chaude. (Modèle déposé)

Demandez prix et renseignements à votre plombier ou directement à la maison

TROESCH & C^{IE}, S. A.
BERNE ANVERS ZÜRICH

Zur Ausschmückung von Sälen, für Fest- an äre u. Gesellschaften:



Verlangen Sie Fastnachts-Preislisle Nr. 227

Franz Carl Weber A. G. - Zürich

Abteilung II Bail- und Fastnachtsartikel

Farbiges Krepppapier, feuersicheres Seidenpapier und Krepppapierbänder, reizende Friese, prächtige Festgirlanden, Papier-Bumen und Früchte, Lampions, Salonfeuerwerk, Knallbonbons, Scherzartikel.

ST. MORITZ-DORF

Zu verkaufen

die Liegenschaft MONOPOL mit Hotel, Restaurant, Verkaufsläden und Privatwohnungen. Anzahlung Fr. 250,000.-

eventuell zu verpachten

per 1. Dezember 1926 das HOTEL MONOPOL, modern eingerichtet, zirka 80 Fremdenbetten, Sommer- u. Winterbetrieb mit Restaurant (Jahresbetrieb). Offerten an Postfach Transit 44, Bern.

AALBORG AKVAVIT.



C. L. O. C. LIQUEUR.



Depot für die Schweiz:
P. Widerkehr
Weine, Liqueurs,
Spirituosen
ZÜRICH
Spiegelg. 27 - Teleph. H. 2280

Bonbücher
Notizblocks
Proviant-Blocks

MAISON WAP
LAUSANNE



Ambrosia

wird a's das
Feinste
in Speisescülen anerkannt
Zum Kochen
für Salat
und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzteile weisen man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebäude

Ernst Hürliemann
Wädenswil

+ Gummi +

Bettunterlagen
Glycerinspritzen
Frauenschalen
Leib- und
Umstandsbinden
Irrigatorn
Suggeron
sowie alle Sanitäts- und Gummiwaren
Illustrierte Preisliste gratis.
E. Kaufmann, Zürich
Santitas-Gebäude, Eisenstrasse 11

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise- Säle, Vestibules etc.

Wer will schöne Fussböden?

Kennen Sie „Sylva“
das Fabrikat der chem. Fabrik
Xaver Schaffhauser, Gossau, (St. Gall.)

Ein selbstständiges Glanz- und Reinigungsmittel für Linoleum, Parkett und Möbel.

Kein Bleichen und keine Stahlpäne mehr!
Kein Aerger mehr. - Bodenwische überflüssig.

Verlangen Sie Gratis-Muster und Prospekt.



Nerven-Heilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil
Bischofszell Nord

Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege - Gezündet 1891
Drei Aerzte. - Telephon Nummer 3
Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Fisler Fischer- Teppich

Stets enormes Lager von erstklassigen Qualitätsteppichen für den HOTEL-BEDARF

Direkter Gross-Import.

Jak. Fisler & Co

Tödistrasse 61 Zürich Tödistrasse 61

Erste Referenzen aus Hotelkreisen.
Billigste Bezugsquelle.

Die alte Stammfabrik von

Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café Extrakt) offeriert die unübertroffenen Fabrikat in Bienen à 12, 1, 25, 5 u. 10 Kilos Brutto u. in grosseren Bienen Netto. Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet empfehle als besonders vorteilhaft die beliebten Risi-Café-Mischungen von

Löwen-Café u. Haushaltungs-Café (Marke gesetzlich geschützt.)

Zu beziehen in den besten besseren Handlungen.

Gustav Himpel's Wwe.
Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

Inserieren bringt Gewinn!

SPEZIALSEIFE SPEZIALSEIFENSPAENE SPEZIALSEIFENMEHL

mit SALMIK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. - Man verlange Offerten

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
Emmental